

Jahresbericht 1985/86

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Feldkirch

Hinweise für das Schuljahr 1986/87

Aufnahmeprüfungen:
Montag, 8. September 1986, 8.00 Uhr

Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:
Montag, 8. September 1986, 8.00 Uhr
Dienstag, 9. September 1986, 8.00 Uhr

Achtung!
Die Uhrzeit des Beginns der einzelnen Teilprüfungen (schriftlich und mündlich) wird den Schülern spätestens eine Woche vor dem Tag der Wiederholungsprüfung durch Anschlag an der Amtstafel bekanntgegeben. Das am 4. Juli 1986 ausgestellte Jahreszeugnis ist zur Wiederholungsprüfung mitzubringen und dem Prüfer zu übergeben.

Eröffnungskonferenz:

Mittwoch, 10. September 1986, 9.00 Uhr

Eröffnungsgottesdienst:

Donnerstag, 11. September 1986, 9.00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch

Im Anschluß an den Eröffnungsgottesdienst Einweisung der Schüler in die Klassen.

Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:

Studentenheim der Schulbrüder, 6800 Feldkirch, Carnagasse 11, Tel. (055 22) 26 63 9

Sprechzeiten der Direktion während der Ferien:

Montag, 7. Juli, bis Freitag, 11. Juli, 8.00 bis 11.00 Uhr;
Montag, 1. September, bis Freitag, 5. September 1986, 8.00 bis 11.00 Uhr;
Während der übrigen Ferienzeit: jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Inhaltsverzeichnis

Seite	
2	Hinweise für das Schuljahr 1986/87
3	Bericht des Direktors
5	Ein kollegiales Dankeschön zum Abschied
7	Schulchronik 1985/86
8	Erfolge unserer Schüler
9	Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule Feldkirch im Schuljahr 1985/86
14	Bildungsziel und Stundenafel der Handelsakademie, Handelsschule und des kaufmännischen Kollegs
16	Hausordnung
17	Reifeprüfungen Haupttermin 1986
23	Bericht des Schulsprechers zum Schuljahr 1985/86
24	Wie man sich auf Prüfungen richtig vorbereitet
27	„Vorarlbergs Jugend forscht“ Erste Preise für Schüler der HAK Feldkirch
29	Müllsortierung
32	Literaturwettbewerb bis 25
33	Mein sportlicher Werdegang
34	Erfolge unserer Schüler im Schulsport
35	Schülerverzeichnis
44	Statistik

Mit 655 Schülern (davon 371 Mädchen) in 24 Klassen wurde der Schuljahr 1985/86 eröffnet. Die leichte Zunahme der Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr ging in Richtung Handelsakademie und Kolleg, während die Handelsschule einen weiteren Schülerzuwachs und hinneh-men mußte. Die Handelsakademie verzehnte zu Beginn des Schuljahres 382 Schüler (davon 185 Mädchen), das Kolleg 40 Schüler (davon 20 Mädchen) und die Handelsschule 233 Schüler (davon 166 Mädchen). Erstmals verließen mit Ende dieses Schuljahres mehr Absolventen der Handelsakademie unsere Anstalt als Absolventen der Handelsschule.

Zu den Aufnahmsprüfungen zum Sommer- und Herbsttermin 1985 waren 237 Aufnahmsbewerber angetreten. 232 oder rund 98% von ihnen bestanden den Test, und nur fünf mußten als nicht geeignet für unsere Schule abgewiesen werden. Man ersieht daraus die Fragwürdigkeit dieses bundeseinheitlichen Untersuchungsverfahrens, das all-jährlich Arbeit und Kosten verursacht, aber nicht mehr in der Lage ist, eine Auslese unter den Kandidaten zu treffen. Der Aufnahmetest sollte entweder gründlich reformiert oder abgeschafft werden. Der Umstand, daß von 232 geeigneten Aufnahmsbewerbern 74 nach bestandener Auf-nahmsprüfung abgemeldet wurden oder bei Schulbeginn einfach nicht erschienen, zeigt, daß viele Eltern ihre Kinder immer noch an mehreren Schulan zu Aufnahmsprü-fung anmelden, aus Sorge, an der gewünschten Schule keinen Platz zu finden.

Das Zustandekommen einer ersten Klasse des kaufmänni-schen Kollegs war bis zum Beginn des Schuljahres unge-wiß. Ein Erlaß des Unterrichtsministeriums verfügte, daß Anfangsklassen der Kollegs an Handelsakademien nur dann geführt werden dürfen, wenn mindestens die Schü-lerzahl von 30 erreicht wird. Nach fundierten Protesten aus-suchsweise Sonderregelung für das Schuljahr 1985/86 Vorübergehend wurde für Bregenz und Feldkirch eine ver-merkt, welche sich mit einer Mindestschülerzahl von 28 Schülern, und der Fortbestand unseres Kollegs war gesi-cher. Solche Umstände (Nichterscheinen nach bestande-ner Aufnahmsprüfung, Unsicherheit bezüglich des Zu-standekommens einer Sonderform) machen immer wie-jahr illusorisch. Von der Möglichkeit des Wechsels zwis-schen Handelsakademie und Handelsschule wurde im

Herbst mäßig Gebrauch gemacht: 19 Schüler traten von der Handelsakademie in die Handelsschule über, 7 Schü-ler von der Handelsschule in die Handelsakademie. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1985 wurde Herr OSR, Dr. Otto Schaller zum neuen Landesschulinspektor für die mittleren und höheren kaufmännischen Schulen in den Bundesländern Tirol und Vorarlberg ernannt. Als Nachfol-ger von Hofrat Dr. Eberle übernahm OSR, Dr. Schaller ein schweres, arbeitsreiches Amt. Nach neuemontierter guter Zusammenarbeit wünschen wir ihm weiterhin Glück und Erfolg und die erforderliche Kompromißbereitschaft in sei-ner hohen Funktion.

Das Ansehen und der Erfolg einer Schule steht und fällt mit dem Können, dem pädagogischen Geschick und der Ein-satztreue ihrer Lehrer. Die Lehrer in ihrem beruflichen Fortkommen zu fördern, in ihrer Arbeit zu motivieren, in ihrer Kreativität nicht zu beschneiden ist daher eine der vorzüglichsten Aufgaben des Schulleiters und der Schu-le. Mit großem Einsatz haben auch neuer wieder un-ausreichende Lehrkörper herrschte eine gute Zusammenarbeit. Inge-samt waren 50 Personen (36 Herren und 14 Damen) an der Schule pädagogisch tätig. Durch das Ausscheiden von zwei Lehrerinnen infolge Mutterschaftsurlaub und den mehrmontatigen Krankenstand eines Lehrers mußte der Stundenplan im Laufe des Jahres dreimal geändert wer-den.

Bei der am 15. Oktober stattgefundenen Wahl des Schu-le sprechers wurde Alexander Gapp IVc von der Versamm-lung der Schülervertreter zum neuen Schulsprecher und Klaus Häubler IIb zu seinem Stellvertreter gewählt. Auch der Schulgemeinschaftsausschuß, ein gesetzlich vorge-schriebenes Gremium, wurde im Herbst neu bestellt. Erst-mals wurden in den Schulgemeinschaftsausschuß ge-wählt: Frau Brigitte Scharinger (Elternvertreterin), Frä. Edith Schmid (Lehrervertreterin) und Stefan Kunz IIc (Schüler-vertreter). In den Sitzungen des Schulgemeinschaftsaus-schusses wurden wichtige Fragen beraten, so die Pla-nung der ein- und mehrtägigen Schulveranstaltungen, die Festsetzung der Elternversammlung und des Eltern-sprechers, der Förderunterricht im 2. Semester, das Schulbudget 1986 und die vom Ministerium eingeleitete Anti-Rauch-Kampagne in Schulen.

Auch im Schuljahr 1985/86 konnte der Bestand an schulis-
eigenen Unterrichtsmitteln erweitert werden: ein weiterer
16-mm-Tonfilmprojektor wurde besorgt, für den naturwis-
senschaftlichen Unterricht wurden fünf Stereo-
Mikroskope, ein Gasspürgerät und ein Atommodell-
Baukasten angeschafft. Noch im laufenden Kalenderjahr
sollen alte Schreibmaschinen durch 32 neue elektron-
ische Typenradschreibmaschinen ersetzt werden, und ein
Bürocomputer für die Schulverwaltung ist in Aussicht ge-
stellt. Ein immer noch offener Wunsch gegenüber der Bun-
desgebäudeverwaltung ist die Schaffung eines Eltern-
sprechzimmers. Das altehrwürdige Schulgebäude, das
im Eigentum der Schulbrüder steht, wurde in den vergan-
genen Jahren saniert, so gut es ging. Es unterliegt jedoch
wie jedes Schulgebäude einer ständigen starken Abnut-
zung, die fortläufende Erhaltungssarbeiten notwendig
macht. Noch heuer werden die defekten Rollkantenreibe
in den Fenstern ausgetauscht, in den nächsten Jahren
werden wieder umfangreiche Malerarbeiten in den Unter-
richtsräumen und Gängen erforderlich sein.

Mit Ablauf des Monats August 1986 wird nicht nur der
Schulleiter, sondern auch unser verdienter Administrator
OSR. Mag. Sandholz in den Ruhestand, und sieben
weitere Mitglieder des Lehrkörpers werden voraussicht-
lich im kommenden Jahr, zumindest vorübergehend, der
Schule nicht mehr zur Verfügung stehen. Ein neues Füh-
rungsteam wird ab 1. September 1986 die Geschichte un-
serer Schule lenken.

Als scheidender Direktor möchte ich von Herzen allen Kol-
legen und Kollegen für ihre Arbeit, ihren Einsatz und
ihre Loyalität danken. Es fällt mir schwer, einzelne nament-
lich hervorzuheben, doch will ich es wagen, in der Hoff-
nung, daß sich niemand ungerechterweise überangenehm
fühlt.

Oberstudienrat Sandholz ist seit der Gymnasialzeit einer
meiner Freunde und Weggefährten; durch unzählige
Jahre hat er gewissenhaft und verlässlich als geschätzter
Lehrer und Administrator gewirkt, oft war ich auf seine Er-
fahrung, sein Gedächtnis und seine Hilfe angewiesen,
und ich habe keine wichtige Entscheidung getroffen, ohne
seinen Rat einzuholen. Herzlichen Dank!

Stellvertretend für alle Kustoden danke ich Frau Werber
Herrn Gabriel und Prof. Breuß; sie haben mir viel Arbeit ab-
genommen. Ich danke Prof. Blocher für seine Tätigkeit als
Obmann der Personalvertretung, Prof. Thurnher für die all-
jährliche Vorbereitung und Durchführung der Schulbuch-
aktion, Prof. Giesinger und Prof. Engler für die Erstellung
der Stundenpläne, Prof. Schmidl für seine unverglichenen
Beiträge bei geselligen Veranstaltungen und Maturanter-
ballen, und ich danke schließlich Pater Blöchltinger für sein
Wirken als Priester an unserer Anstalt.

Durch alle zwölf Direktorenjahre hat mich Frau Fehr als Se-
kretärin unterstützt. Ihr mütterliches Wesen schuf eine an-
genehme Atmosphäre im Direktionsbereich, und sie war
immer ansprechbar, wenn es galt, körperliche oder seeli-
sche Schmerzen von Lehrern und Schülern zu lindern. Ich
danke ihr und danke Herrn Unterthurner, der als Schulfar-
ter die ihm übertragenen Aufgaben stets ehrlich und gewis-
senhaft erledigte, und ich danke unseren unermüdlichen
Putzfrauen, die jeden Tag für ein sauberes Schulhaus
sorgen. Aufrichtiger Dank auch an die Beamten des Lan-
desschulrates mit Hofrat Dr. Ender an der Spitze, der unse-
rer Schule und mir persönlich in allen Jahren großes Ver-
ständnis und Wohlwollen entgegengebracht hat.

Zum Abschied ein persönliches Bekenntnis. Meine Sym-
pathie und Hilfe als Direktor galt immer den Schwestern.
Den Schülern gegenüber den Lehrern (sofern nicht der
Lehrer der Schwächere war) und den Lehrern gegenüber
der Schulbehörde. Ich versuchte zu vermitteln und zu
schlichten. Ich habe nie ein schlechtes Wort über einen
meiner Lehrer gesagt oder geschrieben. Man wird mir zu
Recht nachsagen, daß ich eine Vorliebe für Bürokratie ge-
habt hätte (die eigene Schreibmaschine war mir stets un-
entbehrlich) und daß ich ein Hobby-Jurist gewesen sei.
Das Studium des Schulrechts bereitete mir tatsächlich
Freude und gab mir Sicherheit in vielen Situationen. Man
wird mir bis an die Grenzen des Erlaubten gehende Tole-
ranz nachsagen (nach Prof. Schmidl: »Friedrich der Gütli-
ge«), doch ich war mir stets bewußt, daß ich für alles, was
an der Schule geschah, die Verantwortung zu tragen hatte.
So möchte ich mich von allen, insbesondere auch von den
Schülern, verabschieden — es war eine schöne Zeit —
und meinem Nachfolger viel Glück und Erfolg wünschen.

Direktor Mag. Friedrich Heinze

Ein kollegiales Dankeschön zum Abschied

Mit Ende dieses Schuljahres 1985/86 treten zwei hochverdienende Lehrerpersönlichkeiten unserer Schule in den Ruhestand: Hofrat Direktor Mag. Friedrich Heinze und OStR. Prof. Josef Sandholzer. P. Dr. Alex Böchlinger SJ., unser langjähriger Religionsprofessor und Schulseelsorger, verläßt uns ebenfalls, um sich anderen religionspädagogischen Aufgaben zuzuwenden. Es paßt zwar nicht ganz zum Vokabular dieser drei zutiefst bescheidenen Lehrer, dennoch — mit ihrem Abgang von unserer Anstalt geht eine fruchtbare Ära der Bundeshandelsakademie und -handelschule Feldkirch zu Ende. Mit einem Rückblick auf ihr Leben und das erfolgreiche Wirken im Dienst so vieler Schüler, Eltern und Kollegen sei ihnen an dieser Stelle ein ganz herzliches und aufrichtiges Dankeschön gesagt.



Friedrich Heinze wurde am 24. 6. 1926 in Götzis geboren und besuchte dort die Volksschule. Das Schuljahr 1937/38 absolvierte er am Gymnasium Pailunum in Schwaz. Da diese Schule im Jahre 1938 aufgelöst wurde, wechselte er an die Städtische Oberschule für Jungen in Feldkirch. Er erhielt im Jahre 1944 das Abschluszeugnis

mit Befreiungsmark. Die Kriegszeit forderte auch von ihm ihren Tribut: Noch im gleichen Jahr wurde Heinze zum Wehrdienst im italienisch-jugoslawischen Grenzgebiet und später in Norwegen eingezogen. Nach Kriegsende, im Wintersemester 1945, begann er das Studium für das Lehramt in Deutsch und Englisch an der Universität Innsbruck und konnte dieses am 22. 6. 1950 mit der Lehramtsprüfung abschließen. Das Probejahr legte er im Schuljahr 1950/51 am Bundesgymnasium Feldkirch ab. Auch damals schon gab es vorübergehend zu wenige Arbeitsstellen für Lehrer. So arbeitete Dir. Heinze ab 1951 in der Spar- und Darlehenskasse Götzis und war dort als Verwaltungsvollvertreter tätig. Die pädagogischen Neigungen des ausgebildeten Mittelschullehrers obsiegten aber schließlich: ab 1. 11. 1959 unterrichtete Friedrich Heinze als Deutsch- und Englischlehrer an der Städtischen Handelschule Feldkirch und wurde am 1. 4. 1964 zum Professor ernannt. Neben der Schule gehörte Heinzes Herz auch der Landespolitik. So war er von 1964 bis 1984 Abgeordneter zum Vorarlberger Landtag und Landtagsvizepräsident. Ab 1970 war Friedrich Heinze auch Bürgermeister der Marktgemeinde Götzis. Aufgrund dieser Tätigkeiten wurde er ab 7. 10. 1970 vom Schuldienst beurlaubt. Nach dem frühen Tod von Direktor Dr. Josef Bösch galt er als der geeignetste Nachfolgekandidat, und mit Wirkung vom 1. 3. 1974 wurde Heinze zum Direktor der Bundeshandelsakademie und -handelschule Feldkirch bestellt. Die zwölf Jahre, in denen Direktor Friedrich Heinze als Chef der Anstalt wirkte, waren eine gute und sehr positive Zeit für alle. Das schon baufällige Schulgebäude wurde dank seiner Initiative renoviert, vergrößert, verschönert und modernisiert. Die angenehme Atmosphäre, die nun in den hellen Räumen der Schule spürbar war, bedeutete nichts anderes als das sichtbare Ambiente des Führungsstils Dir. Heinzes. Mit frohem Gemüt, das aus einer edlen humanistischen Seele leuchtete, mit einer nie eingeschränkten Toleranz gegenüber Schülern, Eltern und Kollegen und einer gediegene Kenntnis der Gesetzesmaterie war er der ideale und allgemein respektierte Führer der letzten zwölf Jahre HAK-Geschichte. Seine großen Verdienste wurden am 13. 11. 1984 durch die Ernennung zum »Hofrat« gewürdigt. Doch mehr als eine offizielle Ehrung mag unseren nunmehr scheidenden Direktor die Versicherung freuen, daß er wegen seiner vorbildlichen Menschlichkeit auch über seinen Abschied hinaus unser geschätzter und verehrter Freund und bleiben wird.



Prof. Josef Sandholzer: Es gibt wohl kaum einen in der vielhundertköpfigen Mannschaft der HAK, der sich die Schule ohne ÖStR, Prof. Josef „Sepp“ Sandholzer vorstellen kann! Er gehört als wahrliche »Seele des Hauses« einfach »dazu«. Doch unser lieber Sepp wird »Mantel und Stab« — die Insignien seiner ganz speziellen Schulwürde — bald endgültig gegen sein zünftiges Kobacher Obst- und Gartengewand eintauschen, um auf seinem liebsten Stückchen Erde — und er kennt als Geograph ja immerhin die ganze Welt! — den wohlverdienten Pensionsruhedien zu huldigen. Sepp hat diese nach einem erfüllten Lehrleben ganz und gar verdient! — Franz Josef Sandholzer wurde am 12. 1. 1926 in Koblach geboren. Als 6. Kind einer kleinbäuerlichen Familie lernte er schon früh den Ernst und die Pflichten des Lebens kennen. Nach dem Besuch der Volksschule in Koblach und der Mittelschule in Feldkirch (Beginn 1938, Reifeprüfung 1947 — eine zweijährige Unterbrechung des Studiums war kriegsbedingt) studierte Sandholzer von 1947—51 an der Universität Innsbruck und schloß das Studium mit der Lehramtsprüfung für Geographie und Geschichte ab. Es folgten noch das Lehramt für Kurzschrift sowie weitere Zusatzprüfungen. Nach der Einführung in das Lehramt am BG Feldkirch und BRG Bludenz 1951/52 war ÖStR, Sandholzer Erziehungsleiter am Landesinternat der Lehrerbildungsanstalt Feldkirch. Seit 1954 gehört er ganz der HAK bzw. HAK als Professor für Geographie, Geschichte und Kurzschrift an.

Schülergenerationen energisch, aber immer mit einem sehr väterlichen Herzen betreut. Und seit 1968 hat er als administrative Unterstützung des Direktors — es sei nur an die schwere Zeit nach dem Tod von Dir. Bösch erinnert — der Anstalt unschätzbare Dienste erwiesen. Als selbstloser und unermüdlicher Diener wollte er stets nur im zweiten Glied bleiben — die Früchte dieses vorbildlichen Berufslebens: eine optimale dienstrechtliche Betreuung der Kollegen, verbunden mit einem perfekten Organisationsgeschick. Wie oft opferte Sepp freudig Ferientage, nur damit im Herbst dann alles gleich »klappte«... ÖStR, Sandholzer

wurde wegen dieses Gemeinschaftsgeistes sehr bald mit wichtigen Funktionen in der Gewerkschaft, Sektion 14, betraut, ferner war er jahrelang Mitglied der Dienstbeurteilungskommission und Disziplinarkommission für Lehrer an BHS des LSR für Vorarlberg. ÖStR, Sandholzer stellte seine reichen pädagogischen Erfahrungen auch der renommierten Stella Matutina Feldkirch sowie der HTL Rankweil und der Lehranstalt für Arbeitslehrennen zur Verfügung. Daß Sepp Sandholzers Begeisterung für den Lehrberuf auch familiär Früchte trug, beweist die Tatsache, daß alle vier Kinder Lehrer geworden sind! Die Bundeshandelsakademie und -handelschule Feldkirch verliert mit ÖStR, Josef Sandholzer eine überaus bewährte und stets unerschütterliche Stütze — Sepp hat als Lehrer und Organisator, aber auch als Kollege und Freund Maßstäbe gesetzt. Ein aufrichtiges Vergeltis Gott ist das Herzensbedürfnis aller, die diesem profilierten Schulmann begegnen durften.



Eröffnungs- und Schulgottesdienst verankern das Schuljahr in Gott, und unser langjähriger Religionsprofessor P. Dr. Alex Bächlinger verstand es trefflich, die Bitten und den Dank nach oben immer wieder mit feiner jesuitischer Psychologie zu artikulieren. P. Bächlinger, der am 16. 5. 1924 in der Schweiz geboren wurde und dem Feldkirch seit 1936 durch verschiedene Funktionen an der seit 1979 geschlossenen Stella Matutina zur zweiten Heimat geworden ist, unterrichtet seit 1973 an unserer Handelsakademie und Handelsschule (mit einer Unterbrechung im Schuljahr 1977/78) Religion. Im September 1981 wurde Pater Bächlinger vom Diözesanbischof mit dem Aufbau und der Leitung des neuerrichteten Religionspädagogischen Institutes der Diözese Feldkirch betraut — dieses ist der Grund, daß wir mit Ende des Schuljahres den beliebten Religionslehrer verlieren. Pater Alex ließ neben der Seele aber etwas auch den Leib seiner Kollegen nicht verkümmern — die »Feschle« im Reichenfeld zeugten von der herzlichen Geselligkeit eines echten Freundes. Dankbar verabschieden wir uns auch von diesem Kollegen und wünschen allen Gottes Segen und Gesundheit für eine glückliche Zukunft.

Schulchronik 1985/86

September 1985

9. Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen
10. Wiederholungsprüfungen
11. Eröffnungskonferenz
12. Eröffnungsgottesdienst und Beginn des Unterrichtes
20. bis 24. Schriftliche Reifeprüfungen zum 1. Nebentermin 1985
23. bis 27. Aufsatzwettbewerb zur Österreich-Woche 1985 (3a, 3b, IVb, IVc)
30. bis 5. 10. »Wien-Woche« des Jahrgangs IVb

Oktober 1985

2. Ganztägiger Wandertag
8. Dienststellenversammlung der Lehrer
15. Wahl des Schulsprechers und seines Stellvertreters
18. Mündliche Reifeprüfungen zum 1. Nebentermin 1985
20. bis 26. Abschlußfahrt des Jahrgangs IVc nach Wien
21. und 22. Wirtschaftskundliche Seminare für die Maturahrgänge bei Fa. König KG, Rankweil, und im Bildungshaus St. Arbogast
23. Österreichweiter Lehrerstreik wegen dienstrechtlicher Belange
24. und 25. Ausstellung und Vorträge des Österreichs- und Wirtschaftsforums zum Thema »Innovation in Österreich«
30. Wahl der Schülervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß

7

November 1985

22. Schulkonferenz mit Wahl der Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
28. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses

Dezember 1985

3. Elternversammlung mit Wahl der Vertreter der Erziehungsberechtigten im Schulgemeinschaftsausschuß im Festsaal der Schattenburg
7. Lehrer-NikoloKränzchen mit Verabschiedung von Landesschulinspektor i. R. Hofrat Dkfm. Dr. Alfred Eberle
20. Adventfeier der Schule in der Pfarrkirche Tosters
23. bis 6. 1. Weihnachtsterien

Jänner 1986

9. Maturantenball in der Stadthalle
20. Schulkonferenz
20. bis 25. Schulschikurs der Klassen IIc und 2c auf dem Bödeler
28. und 29. Wirtschaftskundliche Seminare für die IV. Jahrgänge im Bildungshaus St. Arbogast

Februar 1986

6. Semesterabschlußkonferenz
10. bis 15. Semesterferien
17. bis 22. Schriftliche Reifeprüfungen im Kolleg und zum 2. Nebentermin 1985

März 1986

12. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
13. Mündliche Reifeprüfungen zum 2. Nebentermin 1985
15. Elternsprechtag
17. bis 22. Schulschikurs der Klassen 2a und 2b auf dem Bödeler
18. Mündliche Reifeprüfungen im Kolleg und Überreichung der Reifeprüfungszeugnisse
19. Fest des Landespatrons
20. Vorstellige Besinnungsstunde der Schule in der Pfarrkirche Tosters
22. bis 1. 4. Osterferien

Erfolge unserer Schüler

April 1986	14. bis 19. Schulschikurs der Jahrgänge Ila und IIb in Lech/Zug
Mai 1986	22. Abschlufkonferenz für die Maturajahrgänge 28. bis 1. 5. Abschluflehrfahrt der Klasse 3b nach Ober-österreich
	4. bis 10. »Wien-Woche« des Jahrgangs Iva 5. Ende des Unterrichtsjahres und Ausgabe der Jahreszeugnisse für die Maturanten 6. bis 10. Schriftliche Reifeprüfungen zum Haupttermin 1986
	16. Sitzung der Reifeprüfungskommission und Bekanntgabe der Teilbeurteilungen der Klausurarbeiten an die Maturanten 17. bis 20. Pflingstferien 27. bis 30. Abschluflehrfahrt der Klasse 3a nach Ober-österreich
Juni 1986	2. bis 9. Mündliche Reifeprüfungen zum Haupttermin 1986
Juli 1986	11. Halbtägiger Wandertag 24. Jahresabschlufkonferenz 27. Sommeranzfest im Schulhof 28. Schulfreier Direktorstag mit Lehrerexkursion 30. Ganztägiger Wandertag
	1. Aufnahmepprüfungen und Schul-Fußballturnier 2. und 3. Unterricht in Interessensgruppen 4. Schlußgottesdienst, Zeugnisverteilung und Abschluß des Unterrichtsjahres

Mit ausgezeichnetem Erfolg haben das Schuljahr 1985/86 abgeschlossen:

Ia: Böckle Michael, Scharinger Eva; Ib: Eberharder Sandra; Ic: Walz Liane; Ila: Bereuter Tim, Brandstätter Doris, Kreibich Iona, Rosenberger Stefan; IIV: Lins Peter, Rosenberger Martin; IIVc: Madlener Evelyn; IVb: Ludescher Renate; Ib: Rinderer Christoph; 2a: Burtischer Christine; 3a: Burtischer Hermann, Jussel Olga, Tremil Ingeborg; 3b: Greubing Dagmar, Moosbrugger Karoline, Schöch Elke

Maschinschreib-Wettbewerb 1986

Der Österreichische Stenografenverband hat folgende Teilnehmer am Maschinschreib-Wettbewerb 1986 ausgezeichnet:
Leistungsabzeichen in Silber: (mindestens 2.600 Anschläge / 10 Minuten)
 2b: Petra Pflieger, Uta Mainhardt.

Leistungsabzeichen in Bronze: (mindestens 2.000 Anschläge / 10 Minuten)
 1a: Johannes Thurnher, Astrid Weiße — 1c: Renate Strigl, Beate Winkler — 2a: Sonja Mark, Christian Sonderegger, Maria Roca — 2b: Christine Madlener, Danijela Rajkovic — Ia: Andrea Leibnitzer, Frank Mair, Marion Wayand — Ila: Thomas Ilko, Iona Kreibich, Florina Pflingstl, Daniela Rohrer, Manuela Walter.

Kurzschrift-Wettbewerb 1986

Diplom: Kolleg 2: Thomas Huemer

Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule Feldkirch im Schuljahr 1985/86



Dr. BLÖCHLINGER Alex SJ, Religionslehrer

RK in Vc
Leiter des RPI der Diözese Feldkirch

Mag. BREUSS Norbert, Professor

GG in IIb, IIc, IIIa, 2c
LÜK in IVa/b, IVc, Va/b, Vc
Vorstand in 2c
zus.: PI des Bundes in Feldkirch

Dipl.-Ing. BÜCHEL Jutta, Professor

CH in IIa, IIc, IIIb
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Hofrat Mag. HEINZLE Friedrich, Direktor

Mag. ABBREDEIS Gabriele, Professor

BWL in Ic, 1c, 2a

RW in Ib

R in Ia, Ib

Vorstand in 1c

ab 5. 5. 86 Beschäftigungsv. lt. Mutterschutzges.

Mag. BLOCHER Walter, Professor

M in IIb, IIc, IVb, Vc

PH in IVa, IVb, IVc, Va, Vb, Vc

Vorstand in IVb

Obmann der Personalvertretung

Mag. BÜCHELE Wolfgang, Professor

BWL in Vc
SBWL in IVb, Va, Vb
RW in IVb, 3a
DV in 3b
Vorstand in 3a
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. BÜRKLE Oimar, Vertragslehrer

BW in Ia, Ia, Ib, 2a
zus.: BRG Bludenz

Mag. DOPPLINGER Brigitta, Professor

E in Ib, Iib, Va, 2c
LUM in IVa, IVb/c, Va/b, Vc
Vorstand in Ib

Dkfm. EBNER Johannes, Professor

RW in IVc, Va, 1/2K, 3K; ab 5. 5. 86 in Ib
CRW in IVc
DV in 3a
Vorstand in IVc

ECKERT Eveline, Fachlehrer

ST in Iib, Iiia, Iiib, 1/2K, 3K, 1c, 2b
ab 7. 12. 85 Beschäftigungsv. lt. Mutterschutzges.
ansch. Karenzurlaub

Dr. EMERSCHITZ Hubert, Professor

BWL in Iiib, IVa
RW in Iia, Iib
DV in IVc, 3K
R in Ib
Vorstand in Iiib
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

ENGLER Cornelia, Fachlehrer

ST in Ia, Iib, Iiia, Vc, Ia, 2b, 3b
ab 7. 12. 85 in 3K, Iic

Mag. ENGLER Eduard, Professor

M in Iia, Iiib, IVc, Va, 3K
GG in Ic, Iia, Iiib, 1c
Vorstand in Iia
zus.: BLA für Arbeitslehreinnen, Feldkirch

Mag. FRITSCH Günter, Professor

BWL in Ib, IVb; ab 5. 5. 86 in 2a
RW in Ia, Vb, Vc
CRW in IVb
DV in IVa, Va
Vorstand in Ia
Mitglied der Personalvertretung

Dr. FRITZ Arnold, Vertragslehrer

BWL in 2b, 3a
RW in 2a

GABRIEL Erwin, Vertragslehrer

D in Iic, IVa
F in Iia, Iiib, IVc, Vc
Vorstand in Vc

zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. GASSNER Elisabeth, Vertragslehrer

D in 1c
Einführung in das prakt. Lehramt

GERSTEL Eva, Vertragslehrer

LUM in Ia, Ib, Iia/b, Iic, Iiia/b,
1c, 2a/b, 2c, 3a, 3b

Dr. GIESINGER Edelbert, Vertragslehrer

BR in 3b

Dkfm. GIESINGER Oswald, Professor

BWL in Ia, 3b
RW in Ic, Iiia
DV in Vb, 1/2 K
ab 5. 5. 86 R in Ib
Vorstand in Ia

Dr. GOHM Richard, Professor

RK in Ia, Ib, Iia, Iib, Iic, Iiia, Iiib, IV c,
2a, 2b, 3a

Mag. HÄMMERLE Markus, Probelehrer

im 2. Semester (Fortsetzung des Probejahres)

Mag. HOSP Gerhard, Vertragslehrer

E in Ib, 1c
Einführung in das prakt. Lehramt

Mag. KABELKA Franz, Professor
D in IIIa, Va, 1a, 3a
E in Vb, 1b, 1c
Vorstand in Va

Dr. KNITTEL Barbara, Religionslehrer
RE für alle Klassen
ha: BORG Feldkirch

Dr. KOBIROWSKI Romuald, Religionslehrer
RK in Ic, 1a, 1b, 1c, 2c, 3b
ha: BHAK - BHAS Bludenz

Mag. LAMPERT Robert, Professor
E in Ic, IIc, 3a, 3b
F in IIIa, IVa, Va
Vorstand in IIc

Dipl.-Ww. LIEPERT Volker, Professor
BWL in IVc, 1/2K, 3K; ab 5. 5. 86 in Ic
RW in 1a, 3b
Vorstand in 1/2K

Mag. MADLENER Hugo, Professor
E in IIIa, IVb, 1a, 2b, 3a, 3b
G in IIc, IIIa, IVc
Vorstand in IIIa

Dr. MÄHR Erwin, Professor
BW in Ib, Ic, IIb, IIc, IIIa, 1c, 2c
CH in IIIa
W in 1/2K
Vorstand in IIb

Mag. MÄRKER Ingeborg, Fachlehrer
ST in Ib, Ic, IIc (bis 6. 12. 1985), 1b, 2c
ab 7. 12. 85 in 3a, 1/2K

Mag. MATHIS Herbert, Professor
D in Ic, IIb, Vb, Vc, 1b
G in IIa, IIIb, IVa
Vorstand in Ic

Mag. MÜLLER Wilfried, Professor
D in IIa, IIb, 3b
E in Ia, IIb, IVa, IVb, 1a
Vorstand in 3b

Mag. NUSSBAUMER Herbert, Professor
dzt.: beurteilt als Leiter des
Kath. Bildungswerkes der Diözese Feldkirch

Dr. PICHLER Günter, Professor
BR in IVc, Vc
VS in Va, Vc, 3K
ha: BHAK - BHAS Lustenau

Mag. PRÖLL Peter, Professor
M in IIIa, IVa, Vb, 1/2 K
RK in IVa, IVb, Va, Vb
LUK in 3a/b
Vorstand in IVa

Dipl.-Ww. RUESS Otmar, Professor
BWL in Ia, Vb; ab 5. 5. 86 in 1c
SBWL in IVc, Vc
RW in 1b
R in 1c
VS in Vb
ab 5. 5. 86 Vorstand in 1c

Mag. SACHS Reinhard, Vertragslehrer
D in Ib, 2a
LUK in Ia/b, Ic, IIa/b, IIc, IIIa, IIIb,
Ia/b, 2a/b
Vorstand in 2a

OSIR. Mag. SANDHOLZER Frz. Josef, Professor
admin. Unterstützung des Direktors
ZG in 2a, 2b
GG in Ia, 2a, 2b

Dipl.-Ww. SCHATZMANN Philomena, Fachlehrer
ST in Ia, IIa, Vb, 1a, 1c, 2a,
ab 7. 12. 85 in IIb, 2b

Mag. SCHERTLER Renate, Professor

BWL in IIc, IIIa
RW in IVa, 2c

R in Ic, 1a

SCHMID Edith, Vertragslehrer

ST in IIa, IIb, 2a, 3a, ab 7, 12, 85 in 1c
zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Dr. SCHMIDT Edgar, Professor

D in Ia, IVb, IVc, 2c

G in IIb, IVb

ZG in 2c

zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Mag. STEIDL Doris, Professor

BW in IIa, IIIb, 2b

CH in IIb

Herabsetzung der LV im Anschluß an Mutterschaft

auf 1/2; ab 23. 6. 86 Beschäftigungsverbot

lt. Mutterschutzgesetz

STRÖHLE Roswitha, Vertragslehrer

LÜM in Ic, 1a, 1b, 1c

Dkfm. THURNHER Herwig, Professor

BWL in 1b

RW in IIc, IIIb, 1c

CRW in IVa

DV in IVb, Vc

ab 5. 5. 1986 R in Ia

Vorstand in 1b

1. Bildungsberater der Anstalt

Mitglied der Personalvertretung

Veränderungen im Lehrkörper:

Ausgeschieden mit Ende Schuljahr 1984/85:

Mag. BERCHTOLD Wolfgang

Mag. KOCH Hannelore

Mag. NEYER Klaus

Dr. TEUFEL Georg, Vertragslehrer

BR in IVa, IVb, Va, Vb, 1/2K, 3K, 3a

VS in 1/2K

V in 3a, 3b

zus.: HWS Institut St. Josef, Feldkirch

Dr. TSCHEGG Kurt, Direktor des PI

D in 2b

ha.: Pädag. Institut des Bundes in Feldkirch

Mag. VOGEL Brigitte, Professor

Karenzurlaub im Anschluß an Mutterschaft

Dr. VOSAHLO Rudolf, Professor

BWL in IIa, IIb, Va, 2c

SBWL in IVa, 2K, 3K

RW in 2b

Vorstand in 2b

Mag. WEISS Hanno, Vertragslehrer

GG in Ib, 1a, 1b

ha.: HBLVA für Textilindustrie Dornbirn

WERBER Christine, Fachlehrer

ST in Ib, Ic, IIc, Va, 1/2K, 1b, 2c

ab 7. 12. 85 in IIb

Mag. XANDER Bertram, Professor

E in IIa, Vc, 1/2K, 3K

F in IIa, IIc, IVb, Vb

Vorstand in Vb

SCHULARZT: Dr. med. HIMMER-SPERGER Waltraud

SEKRETÄRIN: FEHR Reineide

SCHULWART: UNTERTHURNER Gottfried

Neueintritte 1985/86:

Mag. BÜRCKLE Otmar

Mag. GASSNER Elisabeth

Dr. GOHM Richard

Mag. HOSP Gerhard

Mag. SACHS Reinhard

Mag. WEISS Hanno

Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (Katholisch)
RE	Religion (Evangelisch)
D	Deutsch
E	Englisch (einschl. Fachsprache)
F	Französisch (einschl. Fachsprache)
G	Geschichte
GG	Geographie
ZG	Zeitgeschichte
BW	Biologie und Warenkunde
W	Warenkunde
CH	Chemie
PH	Physik
M	Mathematik
BWL	Betriebswirtschaftslehre
SBWL	Spezielle Betriebswirtschaftslehre
RW	Rechnungswesen
DV	Datenverarbeitung
R	Wirtschaftl. Rechnen
BR	Bürgerkunde und Rechtslehre
PR	Politische Bildung und Rechtslehre
V	Volkswirtschaftslehre
VS	Volkswirtschaftslehre und Soziologie
ST	Stenotypie und Textverarbeitung
LÜK	Leibesübungen Knaben
LÜM	Leibesübungen Mädchen
CRW	Comput.-Rechnungswesen

Verwaltung der Kustodiate:

Audiovisuelle Unterrichtshilfe:	GABRIEL Erwin
Betriebswirtschaftslehre:	Mag. FRITSCH Günter
Chemie:	Dr. MÄHR Erwin
Datenverarbeitungsanlage:	Dktm. THURNHER Herwig
	Dr. EMERSCHITZ Hubert
Geschichte und Geographie:	Mag. ENGLER Eduard
Lehrerbucherei:	Mag. MATHIS Herbert
Leibesübungen:	Mag. BREUSS Norbert
Mikrocomputer (P 2000):	Dktm. GIESINGER Oswald
Physik:	Mag. BLOCHER Walter
Schülerbücherei:	Mag. KABELKA Franz
Stenotypie:	WERBER Christine
Biologie und Warenkunde:	Mag. STEIDL Doris

Bildungsziel und Stundentafel der Handelsakademie, Handelsschule und des kaufmännischen Kollegs

I. Handelsakademie

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsakademie** dient dem Erwerb höherer Bildung unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher Bil-
dungsinhalte.

Es sind insbesondere Denkmethode(n) sowie Arbeits- und
Entscheidungshaltungen zu vermitteln, die den Absolventen
sowohl zur unmittelbaren Ausübung eines gehobenen Beru-
fes in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung als auch zur Auf-
nahme eines wissenschaftlichen Studiums befähigen.

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen
seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für
die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Ur-
teil bilden kann, der einerseits zur schöpferischen Alleinar-
beit, andererseits zur Kommunikation und Kooperation so-
wohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich
relevanten Bereichen fähig ist, der die Notwendigkeit der
eigenen Weiterbildung einseht und zu deren Erwerb sowohl
durch seine fachlichen Vorkenntnisse als auch durch das
Wissen um die geeigneten Fortbildungsquellen (insbeson-
dere Fachliteratur) befähigt ist.

Stundentafel

Pflichtgegenstand

1. Religion
2. Deutsch
3. Englisch einschließlich Fachsprache
4. Zweite lebende Fremdsprache
einschließlich Fachsprache
5. Geschichte und Sozialkunde
(Wirtschaftsgeschichte)
6. Geographie und Wirtschaftskunde
(Wirtschaftsgeographie)
7. Biologie und Warenkunde
8. Chemie
9. Physik
10. Mathematik und angewandte Mathematik
11. Betriebswirtschaftslehre
12. Spezielle Betriebswirtschaftslehre
13. Rechnungswesen
14. Wirtschaftliches Rechnen
15. Datenverarbeitung
16. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre
17. Volkswirtschaftslehre und Soziologie
18. Stenotypie und Textverarbeitung
19. Leibesübungen

Gesamtwochenstundenanzahl

Wochenstunden
Jahrgang

	I.	II.	III.	IV.	V.	Summe
1.	2	2	2	2	2	10
2.	3	2	3	3	2	13
3.	3	2	3	2	3	13
4.	—	4	3	4	3	14
5.	—	—	2	2	—	7
6.	3	2	2	—	—	7
7.	3	2	2	—	—	7
8.	—	2	2	—	—	4
9.	—	—	—	—	—	4
10.	—	—	—	—	—	4
11.	3	3	3	3	3	15
12.	—	—	—	2	2	4
13.	—	—	—	2	2	4
14.	3	3	3	3	—	16
15.	—	—	—	2	2	4
16.	4	3	3	3	3	16
17.	—	—	—	2	—	3
18.	5	2	2	—	—	9
19.	2	2	2	2	2	10
Summe	2	2	2	2	2	159

II. Handelsschule

Allgemeines Bildungsziel:

Die **Handelsschule** dient der wirtschaftlichen Bildung. Es werden insbesondere Denkmethode sowie Arbeits- und Entscheidungsfindungen vermittelt, die den Absolventen zur unmittelbaren Ausübung eines Berufes in Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung befähigen.

Stundenstafel

Pflichtgegenstand

1. Religion
2. Deutsch
3. Englisch einschließlich Fachsprache
4. Zeitgeschichte
5. Geographie und Wirtschaftskunde (Wirtschaftsgeographie)
6. Biologie und Warenkunde
7. Betriebswirtschaftslehre
8. Rechnungswesen
9. Wirtschaftliches Rechnen
10. Datenverarbeitung
11. Staatsbürgerkunde und Rechtslehre
12. Volkswirtschaftslehre
13. Stenotypie und Textverarbeitung
14. Leibesübungen

Gesamtwochenstundenanzahl

Das kaufmännische Kolleg hat die Aufgabe, in einem dreisemestrigen Bildungsgang Absolventen von höheren Schulen ergänzend das Bildungsgut einer Handelsakademie zu vermitteln. Es dient somit der Erwerbung einer höheren kaufmännischen Bildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes.

Voraussetzung für die Aufnahme ist die erfolgreiche Ablegung der Reifeprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule oder einer berufsbildenden höheren Schule anderer Art.

15

III. Kaufmännisches Kolleg

Allgemeines Bildungsziel:

Stundenstafel:

Pflichtgegenstand

Wochenstunden	31	32	32	32	96
Summe	1	2	2	3	6
	2	2	3	3	9
	3	3	3	3	9
	—	2	2	—	2
	3	3	5	—	6
	4	5	5	5	14
	3	—	—	—	3
	—	—	—	3	3
	—	—	—	3	3
	—	—	—	2	2
	5	4	4	2	13
	2	2	2	5	6
	2	2	2	2	32
	2	2	2	2	34
	2	2	2	5	32

Ziel ist ein verantwortungsbewußter Mensch, der die Folgen seines eigenen Verhaltens und des Verhaltens anderer für die Gesellschaft überblicken und sich ein selbständiges Urteil bilden kann und der zur Kommunikation und Kooperation sowohl in fachspezifischen als auch in anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen fähig ist und der die Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung, insbesondere im fachspezifischen Bereich, einsieht.

Wochenstunden/Semester	1.	2.	3.	Gesamtstundenanzahl
	3	2	3	10.
	2	2	0	8.
	3	2	3	7.
	7	6	7	6.
	0	3	3	5.
	7	7	8	4.
	3	3	2	3.
	3	2	3	2.
	2	2	0	1.
	3	2	3	

Hausordnung der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule Feldkirch

1. Die Schüler haben sich in der Gemeinschaft der Klasse und der Schule hilfsbereit, verständnisvoll und höflich zu verhalten.
2. Die Schüler haben täglich die notwendigen Unterrichtsmitel mitzubringen und sich pünktlich vor Beginn des Unterrichtes im Unterrichtsraum einzufinden. Bei verspätetem Eintreffen zum Unterricht hat der Schüler dem Lehrer den Grund seiner Verspätung anzugeben.
3. Die Schüler haben am Unterricht in einer ordentlichen und zweckmäßigen Kleidung teilzunehmen und auf Reinlichkeit zu achten.
4. Wertgegenstände und größere Geldbeträge sind im Sekretariat zu hinterlegen und dürfen nicht in den Garderoben oder Unterrichtsräumen gelassen werden.
5. Gegenstände, die die Sicherheit gefährden oder den Schulbetrieb stören, dürfen vom Schüler nicht mitgebracht werden. Derartige Gegenstände sind dem Lehrer auf Verlangen zu übergeben.
6. Am Beginn des Schuljahres hat der Jahrgangs- oder Klassenvorstand nach Anhören der anderen Klassenlehrer und der Schüler in seiner Klasse die Sitzordnung festzulegen. Er entscheidet in gleicher Weise über die Zulassung von besonderem Wandschmuck.
7. Der Jahrgangs- oder Klassenvorstand hat aus dem Kreis der Schüler seines Jahrganges oder seiner Klasse einen Türsteher und zwei Klassenordner zu bestellen. Die Namen der Klassenordner sind im Klassenbuch zu vermerken.
8. Beim Läuten haben die Schüler ihre Plätze einzunehmen und die benötigten Unterrichtsmitel bereitzulegen. Der Türsteher erwartet den Lehrer vor der geschlossenen Tür. Falls fünf Minuten nach Beginn der Unterrichtsstunde der Lehrer noch nicht eingetroffen ist, hat der Klassensprecher dies in der Direktion zu melden.
9. Die Schüler dürfen die Unterrichtsräume nur in Hauschuhen mit weichen Sohlen betreten. Am Ende der letzten Unterrichtsstunde eines jeden Unterrichtstages sind die Fenster zu schließen und die Stühle auf die Schultische zu stellen.
10. Die Schüler haben für Ordnung und Sauberkeit an ihrem Arbeitsplatz und in der Garderobe zu sorgen. Abfälle sind in die bereitgestellten Abfallbehälter zu geben. Das Hinauswerfen von Gegenständen aus den Fenstern ist verboten.
11. Die Klassenordner haben nach jeder Unterrichtsstunde die Wandtafel zu reinigen und den Unterrichtsraum regelmäßig ausreichend zu lüften. Sie haben erforderlichenfalls ihre Mitschüler zur Sauberhaltung der Arbeitsplätze und Garderoben anzuhalten. Der Klassensprecher hat für Ordnung an der Anschlagtafel zu sorgen.
12. Die Schüler haben sämtliche Einrichtungen und Anlagen der Schule, einschließlich der zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel, schonend zu behandeln. Das Sitzen auf Fensterbänken und Heizkörpern sowie das Lärmen und Herumtollen in den Unterrichtsräumen, auf den Gängen und im Stiegenhaus ist verboten.
13. Zwischen der zweiten und der dritten sowie der vierten und der fünften Unterrichtsstunde haben die Schüler in ihren Klassen zu bleiben, sofern nicht ein Wechsel des Unterrichtsraumes auf Grund des Stundenplanes notwendig ist oder das Verlassen der Klasse aus einem triftigen Grund erfolgt.
14. Während des Unterrichtes, einschließlich der Pausen, dürfen die Schüler das Schulgebäude nur mit Genehmigung eines Lehrers verlassen. Die Erlaubnis zum Fernbleiben für eine ganze Unterrichtsstunde bis zu einem Tag kann nur vom Jahrgangs- oder Klassenvorstand, für mehr als einen Tag nur vom Schulleiter aus wichtigen Gründen erteilt werden.

Reifeprüfungen Haupttermin 1986

15. Nach Beendigung des Unterrichtes haben die Schüler das Schulgebäude unverzüglich zu verlassen. Zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsunterricht ist der Aufenthalt im Schulgebäude gestattet, sofern dies zur Überprüfung der Mittagszeit notwendig ist. Eine Beaufsichtigung der Schüler seitens der Schule erfolgt während der Mittagszeit nicht.

16. Das Rauchen ist den Schülern in der Schule und bei Schulveranstaltungen untersagt. Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, dürfen jedoch am Vormittag während der großen Pause im Innenhof des Schulgebäudes rauchen. Zigarettenabfälle sind ausnahmslos in den bereitgestellten Aschenbecher zu werfen. Bei Schulveranstaltungen dürfen die Schüler, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, nur dann rauchen, wenn der mit der Leitung der Veranstaltung beauftragte Lehrer seine Zustimmung erteilt.

Die Reifeprüfung in den Handelsakademien wird nach der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 9. August 1982, BGBl. Nr. 428/1982, durchgeführt und besteht aus einer Klausurprüfung und einer mündlichen Prüfung.

Die **Klausurprüfung** umfasst schriftliche Klausurarbeiten in folgenden Prüfungsgebieten:

1. Deutsch (5 Stunden)
2. eine der beiden lebenden Fremdsprachen nach Wahl des Prüfungskandidaten (5 Stunden)
3. Mathematik und angewandte Mathematik (4 Stunden)
4. Rechnungswesen (5 Stunden)

17

17. Bei Verstößen gegen die Hausordnung durch die Schüler sind je nach Schwere und Häufigkeit der Verstöße folgende Erziehungsmaßnahmen anzuwenden: Zusätzliche Erteilung von Austrägen zur nachträglichen Erfüllung versäumter Pflichten, Eintragung des Fehlverhaltens in den Katalog und Verhängung der Erziehungsüberwachungen durch den Jahrgangs- oder Klassenvorstand, Verwarnung durch den Schulleiter.

Feldkirch, am 29. November 1976

Für die Schulkonferenz:

Direktor Mag. Friedrich Heinze

Die **mündliche Prüfung** umfasst je eine Teilprüfung aus folgenden Prüfungsgebieten:

1. jene lebende Fremdsprache, die der Prüfungskandidat nicht als Prüfungsgebiet der schriftlichen Klausurprüfung gewählt hat
2. Betriebswirtschaftslehre
3. einen weiteren Pflichtgegenstand, der im V. Jahrgang unterrichtet wurde

Im Rahmen der mündlichen Prüfung sind weiters abzulegen:

1. Prüfungen in jenen Prüfungsgebieten, in denen die schriftliche Klausurarbeit mit »Nicht genügend« beurteilt wurde
2. eine allfällige mündliche Jahresprüfung.

Themen der schriftlichen Reifeprüfung

DEUTSCH Va (Prof. Mag. Franz Kabelka)

1. »Man muß über den Dingen stehen, um sie beschreiben zu können.« Was bedeutet dieser Anspruch Thobias Manns für die Praxis eines Schriftstellers, aber auch für die Lebenseinstellung des »einfachen Bürgers«?

2. Der Künstler in der heutigen Gesellschaft — mit welchen Problemen wird er konfrontiert, und sind diese mit jenen aus der Zeit der Jahrhundertwende vergleichbar, wie sie sich in den Werken symbolistischer, naturalistischer, impressionistischer und expressionistischer Autoren spiegeln?

3. Interpretiere und diskutiere den folgenden Kafka-Text vor dem Hintergrund des steigenden Verwaltungsaufwands und Bürokratismus in den verschiedenen Ländern. (Text = Türhüterparabel aus »Der Prozeß«)

DEUTSCH Vb, Vc (Prof. Mag. Herbert Mathis)

1. »Sowie ein Dichter politisch wirken will, muß er sich einer Partei hingeben; und sowie er dieses tut, ist er als Poet verloren; er muß seinem freien Geiste, seinem unbefangenen Überblick Lebwohl sagen und dagegen die Kappe der Borniertheit und des blinden Hasses über die Ohren ziehen.« (J. W. Goethe)

2. »Etwas muß der Mensch sein eigen nennen, oder der Mensch wird morden und brennen.« (Schiller) — »Eigentum ist Diebstahl« (Proudhon) — »Besitz verlockt zur Sünde« (Tolstoi)

Nimm zu diesen verschiedenartigen Wertungen des Eigentums kritisch Stellung!

3. »Ausgewogenheit in einer Gesellschaft, die sich ausdrücklich als eine Gesellschaft von Interessensvertretern definiert? Das kann nur bedeuten: nichtssagend, tot, leer, langweilig. Es bedeutet das Ende der Kritik. Man stelle sich das einmal vor: eine ausgewogene Literatur, eine ausgewogene Schule, eine ausgewogene

Materie und eine ausgewogene Lohnpolitik, ausgewogene Ehe und dann ausgewogene Programme in allen Funk- und Fernsehkanälen. Dann sollte man doch besser gleich ein Gesetz vorbereiten, das allen Staatsbürgern ein Recht auf das tägliche Schlafmittel sichert.« (H. Böll)

Sind Subjektivität, Radikalität und Extremismus ohne jede weitere Differenzierung abzulehnen? — Diskutiere die Ansicht des im vergangenen Sommer verstorbenen Nobelpreisträgers Heinrich Böll und veranschauliche Deine Gedanken durch Beispiele aus den verschiedenen, von Böll angesprochenen Lebensbe-reichen!

ENGLISCH Va (Prof. Mag. Brigitta Dopplinger)

1. Übersetzung: Eddie Shah leads a revolution in the industry with new daily
2. Sachthema: The Press and its particular importance for business.
3. Korrespondenz: Angebot eines Kommissionsgeschäftes
Zahlungsverkehr
Reklamation

ENGLISCH Vb (Prof. Mag. Franz Kabelka)

1. Übersetzung: Low Alcohol, High Profit
2. Sachthema: »Addiction« to fitness? (5 Leitfragen)
3. Korrespondenz: Request for references
Settlement of an open account
Advice of shipment to forwarding agents in transit country

FRANZÖSISCH Va (Prof. Mag. Robert Lampert)

1. Übersetzung: Trop tôt, trop vite . . .
2. Sachthema:
a) L'esprit de compétition dans l'enseignement français.
b) L'enseignement français est-il adapté aux capacités intellectuelles des élèves?

- c) Les deux orientations de l'enseignement supérieur en France.
- d) Les perspectives pour les jeunes Français sur le marché du travail.

FRANZÖSISCH VB (Prof. Mag. Bertram Xander)

1. Übersetzung: Economie: La Rigueur Finira-t-Elle par Payer?
2. Sachthema: Les Jeux du Climat et de l'Economie.
3. Korrespondenz: 1. Bestellung
2. Ablehnung des Auftrages (Telex)
3. Versandanzeige (Telex)

FRANZÖSISCH VC (Erwin Gabriel)

1. Übersetzung: Consommation — aspects des irrégularités
2. Sachthema: La société de consommation contribue-t-elle, au bien-être collectif et au bonheur individuel, à des alternatives à notre société «contestée», faut-il les prendre au sérieux?
3. Korrespondenz: Angebot betreffend Auslandsvertretung

Garantieleistung — Kompromiß
Reklamation (Telex), Antwort auf Reklamation (Telex)

RECHNUNGSWESEN VA (Prof. Dkfm. Johannes Ebner)

1. Jahresabschluß einer Kapitalgesellschaft mit Mehr-Weniger-Rechnung und Investitionsrücklagenberechnung.
2. Ermittlung von Steuern: Einkommensteuer und Gewerbesteuer, Schriftverkehr mit dem Finanzamt.
3. Kostenrechnung im Handwerksbetrieb, Stundensatzkalkulation.
4. Finanzplanung bei Gründung eines Unternehmens.

RECHNUNGSWESEN VB, VC (Prof. Mag. Gunter Fritsch)

1. Abschluß einer Stillen Gesellschaft mit Mehr-Weniger-Rechnung und Erfolgsverteilung.

2. Personalverrechnung, Wechselbuchhaltung.
3. Teilkostenrechnung mit BAB, Zuschlagssatzberechnung, Deckungsbeitragsermittlung und Unternehmensentscheidungen.
4. Bewegungsbilanz, Kennzahlen.

MATHEMATIK VA (Prof. Mag. Eduard Engler)

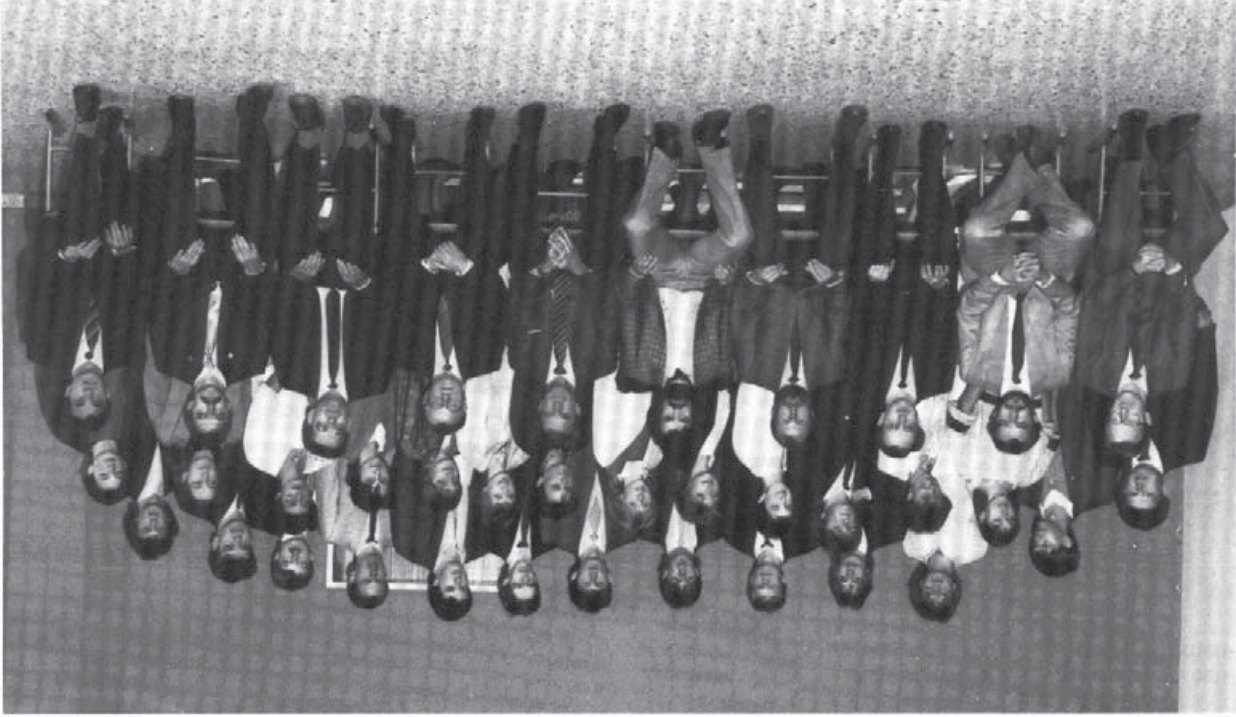
1. Berechnung eines Rotationskörpers.
2. Extremwertaufgabe.
3. Kosten- und Preistheorie mit Anfertigung einer Zeichnung.
4. Berechnungen am Beispiel eines Bausparvertrages (Rentenrechnung).

MATHEMATIK VB (Prof. Mag. Peter Proll)

1. Kurvendiskussion mit Flächenberechnung.
2. Extremwertaufgabe aus dem kaufmännischen Bereich.
3. Rentenrechnung.
4. Wahrscheinlichkeitsrechnung.

MATHEMATIK VC (Prof. Mag. Walter Blocher)

1. Durch eine Zinssatzänderung unterbrochener Schuldtilgungsplan.
- a) Berechnung der neuen Annuität.
- b) Berechnung der neuen Laufzeit.
2. Beispiel aus der Kosten- und Preistheorie
- a) Grenzbetrieb.
- b) Grenzen für den Gewinn.
- c) Fixkostenverschiebung.
3. Vermessungsaufgabe: Vermessung eines Objekts auf einem unzugänglichen Grundstück.
4. Beispiel aus der Statistik: Standardabweichung, Toleranzintervall und Stichprobenvarianz.

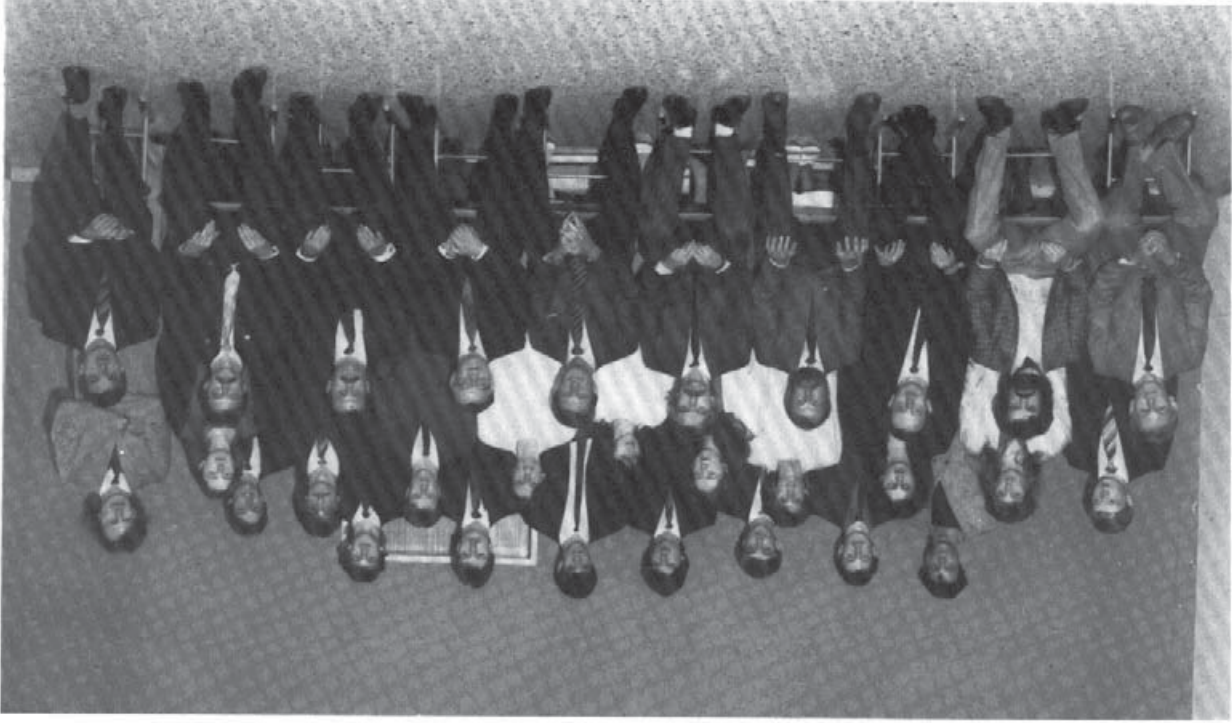


KV: Mag. KABELKA Franz

RK
D
Kabelka
Dopplinger
F
Lampert
P
Böcher
M
Engler
BWL
SBWL
RW
D
Fritsch
BR
VS
ST
LUK
LUM

Allgäuer Robert, Nofels
Allgäuer Ulrich, Gisingen
Baumgartner Manuela, Rankweil
Bergner Günter, Frastanz
Büchel Markus, Gisingen
Eberharder Sabine, Feldkirch
Engstler Carmen, Ruggell / FL
Entner Monika, Rankweil
Enzenhofer Johannes, Gisingen
Grabner Stefan, Höchst
Gstach Margot, Altenstadt
Gutschner Maria, Nofels
Hamel Gerhard, Altenstadt

Hauser Andrea, Altenstadt
Kalkhofer Arno, Dornbirn
Kornexl Thomas, Levis
Maler Gunnar, Tisis
Matt Sylvia, Altenstadt
Müller Evelyn, Mauren / FL
Ott Gabriele, Feldkirch
Ritter Helmut, Feldkirch
Schmid Peter, Feldkirch
Schwald Oliver, Gisingen
Tschohl Judith, Tisis
Winkler Susanne, Nofels



23^{te} Schüler
KV: Mag. XANDER Bertram

RK, M
D
E
F
PH
BWL, VS
SBWL
RW
DV
BR
ST
LÜK
LUM

Proll
Mathis
Kabelka
Xander
F
Blocher
Rueß
Büchtele
Fritsch
Giesinger
Teufel
Schatzmann
Breuß
Dopplinger

Beke Astrid, Frastanz
Berchtold Eva-Maria, Rankweil
Brändle Ines, Altach
Breuß Alexandra, Weiler
Fend Eckehard, Koblach
Glas Josef, Rankweil
Griesebner Paul, Koblach
Hotz Markus, Rankweil
Kindler Karlheinz, Levis
Knünz Dietmar, Sulz
Kopf Wolfgang, Rothis
Kugler Dagmar, Gisingen

Kühne Christine, Meiningen
Lampert Jürgen, Götzis
Längle Christian, Muntlix
Ludeschner Renate, Weiler
Marte Hubert, Rankweil
Moszczynska Anna-Maria, Feldkirch
Schneitzer Andreas, Muntlix
Schöch Arnold, Klaus
Sonnagbauer Astrid, Muntlix
Weite Roman, Muntlix
Wergles Elisabeth, Rankweil



24^{te} Schüler
KV: GABRIEL Erwin

RK
D
E
F
PH, M
BWL
SBWL
RW
DV
BR, VS
ST
LÜK
LUM
Dopplinger
Blöchinger
Mathis
Xander
Gabriel
Blöcher
Büchtele
Rueß
Fritsch
Thurnher
Pichler
Engler C.
Breuß
Dopplinger

Ammann Wolfgang, Röns
Frick Wolfgang, Frastanz
Fröwis Angelika, Frastanz
Gabriel Ulrike, Frastanz
Gassner Guido, Schrüms
Geiger Karlheinz, Röns
Göhm Gabriele, Röns
Hartmann Doris, Bludersch
Heinze Herlinde, Göfls
Hermann Melanie, Nenzing
Hummer Angelika, Frastanz
Kornexl Werner, Frastanz

Lampert Christine, Göfls
Nehrer Markus, Gargellen
Pedot Markus, Frastanz
Panner Peter, Lauterach
Rauch Friederike, Frastanz
Rauch Günther, Rankweil
Rauch Markus, Rankweil
Ritter Ivo, Ruggell/FL
Schöch Herbert, Göfls
Schuster Raimond, Riezlem
Tenschert Bernhard, Nenzing
Winkler Christine, Frastanz

Zu den Reifeprüfungen im **Haupttermin 1986** haben sich 72 Kandidaten angemeldet, von denen 67 (30 Damen und 37 Herren) zugelassen werden konnten.

Das **Ergebnis der Reifeprüfungen** zeigt folgendes Bild:

	10	9	45	10	21
mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden					
mit gutem Erfolg bestanden					
zurückgestellt auf 1. Nebentermin					
während der Prüfung zurückgetreten					

6730

Bericht des Schulsprechers zum Schuljahr 1985/86

Die Reifeprüfung hat mit **ausgezeichnetem** Erfolg bestanden:

Weiße Roman Vb

Die Reifeprüfung haben mit **gutem Erfolg** gestanden:

Ritter Helmut Va, Berchtold Eva-Maria Vb, Knünz Dietmar Vb, Ludescher Renate Vb, Gohm Gabriele Vc, Heinze Herlinde Vc, Hummer Angelika Vc, Pedot Markus Vc, Schöch Herbert Vc

Daß die Schülvvertretung in unserer Schule aktiv ist, sieht man nicht nur an den zahlreichen Klassensprechersitzungen, die wir im Laufe des Jahres dank der Unterstützung unseres Direktors durchführen konnten. Manche behalten zwar, daß diese nur eine weitere Freistunde für die Klassensprecher darstellen, aber dem ist selbstverständlich nicht so. Wir diskutieren über Probleme, die in den einzelnen Klassen bestehen, und versuchen diese so gut wie möglich zu lösen und daraus zu lernen.

Ich hatte als Schulsprecher, neben meinem Vizeschulsprecher und den SGA-Mitgliedern, in diesem Jahr zahlreiche Möglichkeiten, mich bei Seminaren weiterzubilden, Probleme anderer Schulen beziehungsweise Bundesländer kennenzulernen und Informationsmaterial zu sammeln. Bei den einzelnen SGA-Sitzungen konnten wir ebenfalls aktiv arbeiten und unsere Vorstellungen vorbringen, und bei den Klassensprechertreffen gaben wir dann unsere neuen Erkenntnisse bekannt und verteilten regelmäßig die erhaltenen Unterlagen. Wir versammelten uns aber auch außerhalb der Schulzeit, um unsere Stammtischrunden abzuhalten. Das überwiegende Gesprächsthema war, wie sollte es anders sein, die Schule!

Der Höhepunkt des heurigen Jahres stellte die von der Schülvvertretung organisierte Münchenfahrt dar. 196 Schüler und zwei Professoren (als Privatpersonen) führten in vier modernen Autobussen der Firma Breuß, Rankweil, am 19. März 1986 schon um 6.00 Uhr morgens in Richtung München ab. Petrus hatte es an diesem Josefs-Tag mit allen Beteiligten gut gemeint, denn kein Wölkchen trübte den Himmel über der bayerischen Hauptstadt. Drei Busse führten gleich ins Zentrum, um die Schüler dort abzuladen, und einer steuerte in Richtung Bavaria-Filmstudios. Bei einer 1½-stündigen Führung konnte man viel Neues über

die Techniken der Filmindustrie erfahren. Ein sachkundiger Student zeigte uns die verschiedenen Studios, wo Kinofilme wie »Das Boot«, »Die unendliche Geschichte«, »Geliebter Feind« und noch viele andere gedreht worden waren. Wir konnten auch die Drehorte bekannter Fernsehserien besichtigen, wobei Namen wie etwa »Tatort«, »Formel Eins«, »Derrick« keiner weiteren Erklärung bedürfen. Nach der Führung fuhr auch dieser Bus ins Zentrum, wo sich nun jeder München nach den eigenen Vorstellungen anschauen konnte. Um 17.00 Uhr trat man sich pünktlich beim vereinbarten Treffpunkt. Keiner fehlte, und man mußte nach 7-stündigem Aufenthalt in der bayerischen Metro-pole die Heimreise antreten. Die Zeit war leider viel zu knapp, um sich die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt anzuschauen und um Gebrauch von den Einkaufsmöglichkeiten zu machen. Dennoch fuhr fast jeder mit einem kleinen Souvenir nach Hause, das an einen schönen Tag erinnern sollte. Überrascht wurde man dann zu Hause, als man von einem verregneten Tag im heimischen »Ländle« erfuhr.

Zum Schluß möchte ich mich bei Herrn Direktor Mag. Friedrich Heinze und Oberstudienrat Mag. Josef Sandholzer anlässlich ihrer wohlverdienten Pensionierung im Namen aller Schüler verabschieden. Beide Herren haben sich für unsere Schule aufgeopfert und die Geschicke weitgehend bestimmt. Sie waren stets unparteiisch, und man konnte mit allen schulischen Problemen zu ihnen kommen. Ganz besonders möchte ich mich bei Herrn Direktor Mag. Friedrich Heinze bedanken, weil er stets als Leiter unserer Schule menschlich war und uns Schüler nie wie Menschen zweiter Klasse oder gar wie Kinder behandelte. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Schulsprechern hat mir gezeigt, daß wir einen sehr guten Direktor verlieren werden.

Wie man sich auf Prüfungen richtig vorbereitet

Mit Schularbeiten, Tests und mündlichen Prüfungen beginnt der Ernst und der Streß des schulischen Alltags. Da ist der Schüler dem strengen Lehrer ausgeliefert, der ihn zuerst einmal eine Weile zappeln läßt und dann mit den Worten »Setzen, nicht genügend« seinem Schicksal im Elternhaus überläßt, wo der Schüler seinen Eltern klar machen muß, daß der Lehrer schuld an der Misere sei, weil er ja fest gelernt habe.

Aber in den meisten Fällen ist weder der Schwierigkeitsgrad der Prüfung noch die Faulheit oder Dummheit des Schülers schuld an der schlechten Note, sondern es ist dies meist die mangelhafte oder falsche Vorbereitung des Schülers.

Wie jede Arbeit, die zielführend sein soll, muß auch die Vorbereitung auf eine Prüfung gründlich geplant sein. Wer sich richtig auf eine Schularbeit oder auf einen Test vorbereitet, wer sich bewußt auf eine Prüfungssituation einstellen kann, der wird bald merken, daß Schularbeiten ihren Schreck verlieren und daß es gar nicht so schwer ist, eine gute Note zu schreiben.

Lernen kann man lernen . . . aber wie?

Daß ein laufendes Mitlernen und Mitarbeiten und ordentliche Hausübungen die Grundvoraussetzung für einen guten Leistungserfolg sind, das versteht sich von selbst. Es geht also um die gezielte Vorbereitung auf einen Prüfungs- oder Schularbeitstermin eines lernwilligen Schülers. Die Fauten wollen wir von Anfang an ausklammern.

Daß diese Vorbereitung rechtzeitig, d. h. früh genug zu beginnen hat, müßte man auch als selbstverständlich voraussetzen, aber in der Realität schaut es meistens so aus, daß man einen oder zwei Tage vor der Prüfung eigentlich erst richtig mit dem Lernen beginnt. (Dabei sind die Termine den Schülern z. B. im Fall von Schularbeiten schon Wochen im voraus bekannt.)

Wenn der Schüler ordentlich mitgearbeitet hat und keine wesentlichen Schwierigkeiten im entsprechenden Fach hat, kann man als Vorbereitungszeit ungefähr eine Woche

(das ist je nach Talent und Interesse individuell verschieden) veranschlagen, in welcher der Schüler jeden Nachmittag eine halbe bis eine Stunde intensiv lernen soll. Daß der Schüler die Grundlagen zu Beginn dieser Vorbereitungszeit beherrscht, sollte man im Normalfall als gegeben voraussetzen. Wer z. B. erst jetzt beginnt, die Vokabeln der letzten 5 Lektionen zu lernen, der dürfte nur geringe Aussicht auf Erfolg haben.

In dieser Woche sollte noch einmal der gesamte Lehrstoff systematisch durchgearbeitet werden. Dabei sollte der Schüler vor allem seine Aufmerksamkeit auf jene Dinge lenken, die ihm besondere Schwierigkeiten machen und versuchen, sie auszumerzen. Nun ist es aber leider so, daß die meisten Schüler gar nicht genau sagen können, in welchen Teilbereichen eines Faches sie schwach sind, d. h. sie immer wieder hineinfallen.

»Um aus seinen Fehlern zu lernen, muß man sie kennen.« Dieser Spruch ist zwar schon etwas abgegriffen, aber den Weg ins Bewußtsein der Schüler scheint er noch nicht gefunden zu haben. Dabei ist es gar nicht so schwer, aus den eigenen Fehlern, oder noch besser aus denen, die andere machen, zu lernen.

Den meisten Schülern scheint es nicht einzuleuchten, daß Banktragen oder Prüfungen von Mitschülern nicht nur eine notwendige Wiederholung des Lernstoffes sind, sondern daß sie jedem selbstkritischen Schüler die Möglichkeit bieten, herauszufinden, was er noch nicht richtig verstanden hat, oder noch zu wenig beherrscht. Man kann so seine Mängel und Wissenslücken feststellen und hat damit einen idealen Ansatzpunkt zum Lernen.

Mit dem Ausdruck »selbstkritischer Schüler« meine ich aber nicht jene, die glauben, daß sie etwas schon beherrschen, weil es ihnen bekannt vorkommt. Das Wiedererkennen eines Lernstoffes bedeutet noch lange nicht, daß man ihn auch schon verstanden hat, geschweige denn selbstständig anwenden kann.

Diese selbstkritischen Schüler sollten auch laufend bei der Besprechung der Hausübung ihre eigenen Arbeiten kontrollieren, nachtragen, wenn etwas nicht verstanden wurde und vor allem die gemachten Fehler gewissenhaft verbesern. Das hat natürlich nur dann einen Sinn, wenn die Hausübung als eine Möglichkeit verstanden wird, die Anwendung des Gelernten zu üben und dessen Beherrschung zu kontrollieren.

Eine abgeschriebene Hausaufgabe, oder eine Arbeit, die z. B. vor dem Fernsehapparat gemacht wurde, erfüllt diesen Zweck jedoch nicht.

Eine Hausübung kann darüber hinaus, wenn sie sinnvoll eingesetzt und durchgeführt wird, eine Prüfungssituation simulieren, in welcher der Schüler zum Teil unter anderen Bedingungen arbeiten muß, als er es vom Unterricht oder vom Lernen zuhause gewohnt ist. Sie kann sozusagen ein Training unter Wettbewerbsbedingungen sein. Man kann z. B. versuchen, innerhalb einer festgesetzten Zeitspanne eine unbekannte Aufgabe zu lösen, einen Aufsatz zu schreiben usw. und lernt dabei, die einem zur Verfügung stehende Zeit richtig einzuteilen und ohne Hilfsmittel, eventuell sogar unter Zeitdruck, zügig zu arbeiten. Der Schüler kann also selbst bei der Hausübung eine Situation schaffen, in der er sein Wissen so überprüft, als ob er eine Schularbeit schreibt, und er erhält so eine wichtige Lernkontrolle.

Neben diesem Aufspüren der eigenen Fehlerquellen und dem Arbeiten unter prüfungsähnlichen Bedingungen, gibt es noch einen weiteren Punkt, der bei jeder gezielten Vorbereitung zu beachten wäre, nämlich die Frage, welche Anforderungen stellt mein Lehrer? Ein Schüler sollte fähig sein zu erkennen, worauf sein Lehrer bei Prüfungen besonderen Wert legt. Verlangt er die wichtigsten Daten, Fakten oder Regeln, oder beurteilt er das Erkennen und Herausarbeiten von Zusammenhängen? Soll der Schüler einen Stoff nur reproduzieren können, oder muß er ihn womöglich bei einer unbekannten Aufgabeneinstellung anwenden können?

Aber wie kann ein Schüler erkennen, was prüfungsrelevant ist? Wenn er im Unterricht, bei Banktragen und vor allem bei Prüfungen von Mitschülern auf die Fragestellung des Lehrers achtet, sollte ihm bei seiner Prüfung keine Frage mehr fremd sein.

Es gibt auch Schüler, die führen eine Art persönliches Prüfungsprotokoll, in dem sie Prüfungsfragen festhalten und als wichtiges Hilfsmittel bei ihrer Vorbereitung verwenden, und das mit gutem Erfolg.

Wenn der Prüfungstermin näher rückt, macht sich bei vielen Schülern trotz der guten Vorbereitung ein weiteres Problem bemerkbar: die Nervosität. Ich meine hier natürlich eine wirkliche Prüfungsangst und nicht jene Nervosität, die gerne sehr gläubhaft als Ausrede für mangelnden Erfolg herhalten muß.

Nervosität bei Prüfungen läßt sich nicht von heute auf morgen beheben, aber eine ordentliche Vorbereitung und ein wenig Selbstvertrauen aufgrund einiger guter Noten führen zu einem kontinuierlichen Abbau. Kurzfristig kann aber schon eine realistische Einschätzung der Prüfungssituation viel zur Beruhigung beitragen.

Die Tatsache, daß an einem bestimmten Tag in einem bestimmten Fach eine Schularbeit zu schreiben ist, sollte keine Panikstimmung aufkommen lassen. Der Schüler hat sich dieser Prozedur schon hundert Male unterzogen; die Situation selbst ist also kein neues Erlebnis, vor dem man natürlich ein bißchen unsicher ist. Und zudem kann, und das sei nebenbei bemerkt, ein wenig Nervosität durchaus anregend wirken und das Bewußtsein schärfen.

Zur realistischen Einschätzung der Situation gehört auch die Frage, wie wichtig ist diese Prüfung für mich. In den meisten Fällen werden die Folgen eines eventuellen Versagens stark überschätzt. Eine Schularbeitsnote ist nicht gleich der Zeugnisnote, sondern nur ein Bestandteil der Gesamtnote. Eine verpatzte Schularbeit kann zwar den Vorzug gefährden, aber bis zur Jahresnote Nicht genügend ist es noch ein weiter Weg, auf dem sich noch einige Chancen bieten, z. B. eine angesagte Prüfung, zu der man sich auch freiwillig melden kann wenn man gerade gut in Form ist, oder eine ordentliche Mitarbeit.

Wichtig ist vor allem, daß sich der Schüler nicht unmittelbar vor der Prüfung in seine Nervosität hineinsteigert; sie wird ohnehin in den meisten Fällen durch die Hektik in der Klasse noch verstärkt. Anstatt in der Pause vor den Prüfungen noch einmal alles nachlesen zu wollen, sollte man sich bewußt entspannen, ruhig und tief durchatmen, wenn möglich bei offenem Fenster.

Dieses Noch-einmal-Durchlesen des Prüfungsstoffes unmittelbar vor einer Prüfung ist nicht nur sinnlos, sondern höchst unsinnig. Es kann dabei nämlich zur sogenannten Reproduktion von gelerntem Wissen, d. h. dem Schüler fallen ausgerechnet am Beginn einer Schularbeit oder 15 Minuten später, wenn man bereits aufgehört hat zu lernen. Diese Wellen stören nun während ihres Nachschreibens die Gedankenströme, die sich Strömungen im Hirn, die noch ca. 15 Minuten folgendes zu verstehen: beim Lernen bzw. beim Einprägen andauern, wenn man bereits aufgehört hat zu lernen. Diese Wellen stören nun während ihres Nachschreibens die Reproduktion von gelerntem Wissen, d. h. dem Schüler fallen ausgerechnet am Beginn einer Schularbeit oder 15 Minuten später, wenn man bereits aufgehört hat zu lernen. Dieser letzten Wiederholung sozusagen selbst einen Streich gespielt.

Die beste Art und Weise um gegen die Nervosität, die sich immer negativ auf das Gesamtergebnis auswirkt, anzukämpfen, ist aber eine gewissenhafte und konsequente Vorbereitung. Wer weiß, daß er bei jeder Prüfung nervös ist, der muß diesem Umstand bei der Vorbereitung Rechnung tragen, d. h. sich einfach besser vorbereiten. Mit der Gewißheit, einen Prüfungsstoff gründlich gelernt zu haben, sinkt auch die Nervosität.

Was bisher gesagt wurde, gilt sowohl für schriftliche als auch für mündliche Prüfungen.

Bei schriftlichen Prüfungen wäre noch gesondert zu beachten, daß man zuerst einmal den ganzen Angabebettel aufmerksam durchlesen sollte. Viele Fehler entstehen durch hastiges und unkonzentriertes Durchlesen. Bei Deutschhausätzen kommt es manchmal vor, daß ein Schüler das Thema verfehlt, weil er eine Themenanalyse für verlorenen Zeit hält. Auf diese Weise werden die Weichen zum Mißerfolg schon gestellt, bevor der Schüler auch nur ein Wort geschrieben hat.

Wenn es aufgrund der Aufgabenstellung möglich ist, wäre es ratsam, mit der leichtesten Übung zu beginnen und zügig zu arbeiten. Was einem nicht sofort einfällt, das läßt man vorerst aus. Später wird es einem sicher wieder einfallen, wenn man es vorher einmal gelernt hat.

Das Geschriebene sollte von Zeit zu Zeit einmal kontrolliert werden. Und dabei wäre vor allem auf jene Fehler zu achten, die man bei Haus- und Schulübungen immer wieder gemacht hat. Es geht also in erster Linie nicht um das Auffinden von Flüchtigkeitsfehlern, sondern um das Überprüfen der eigenen Fehlerquellen. Man sollte also, um beim bereits gewählten Bild zu bleiben, überprüfen, ob man nicht wieder in jene Gruben gefallen ist, in die man schon des öfteren aus Unachtsamkeit gestolpert ist.

Das aufmerksame Durchlesen am Schluß, sollte genauso selbstverständlich sein wie eine ordentliche und übersichtliche Form, welche die eigene Kontrolle erheblich erleichtert.

Bei mündlichen Prüfungen gibt es wiederum andere Probleme, die zu berücksichtigen sind.

Auch hier sollte der Schüler genau auf die Fragestellung achten und falls er sie nicht richtig verstanden hat, nachfragen. Ein Abschwören von der eigentlichen Frage kann mitunter als falsche Antwort aufgefaßt werden.

Bei mündlichen Prüfungen sollte sich der Schüler bewußt sein, daß von ihm mehr erwartet wird, als ein paar Stichwörter oder halbe Sätze. Wenn es sich nicht gerade um das Ab-

fragen von ein paar Vokabeln handelt, wird vom Prüfling erwartet, daß er zumindest in ganzen Sätzen redet, denn eine mündliche Prüfung ist kein Kreuzworträtsel.

Wer sich einmal so auf eine mündliche Prüfung vorbereitet, daß er fähig ist, ein paar eigene zusammenhängende Worte zu einem Thema sagen zu können, der wird damit sicher keine schlechten Erfahrungen machen.

Vor allem bei Lehrern, die Wert darauf legen, daß Zusammenhänge erkannt werden und der Stoff verstanden und angewendet werden kann, führt ein Herunterleiern von ein paar Zahlen oder Stichwörtern, oder ein auswendiges Aufsagen eines Merksatzes kaum zum gewünschten Erfolg. Wenn nun die Prüfung vorbei und überstanden ist, interessiert es die meisten Schüler brennend, was sie richtig oder falsch gemacht haben. Man blättert eifrig in Hefen oder Büchern und hofft, eine positive Bestätigung zu finden.

Auch dieses Interesse flaut recht bald ab, vor allem dann, wenn man die gesuchte Bestätigung nicht gefunden hat. Wenn es darum geht, eine ordentliche Verbesserung zu machen, hat dieses Interesse schon längst einen Tiefpunkt erreicht. Die Fehler werden meist schamhaftig oder gar nicht verbessert. Mit Erfolg verdrängt man das eigene Versagen.

Die Mühe, die eigenen Fehler, die in ihrer Summe eben zu der schlechten Note geführt haben, bis zur nächsten Prüfung zu verlieren, macht sich leider nur ein geringer Prozentsatz der Schüler. Und so werden die nötigen Grundlagen, auf die dann die nächste Prüfung aufbaut, nie richtig erworben, d. h. das Fundament ist schon rissig, bevor der erste Stock draufgemauert wird.

«Ein Fehler ist erst ein Fehler, wenn man ihn zum zweiten mal macht», besagt ein anderer, auch schon etwas abgegriffener Spruch. Denn damit beginnt oft eine verhängnisvolle Kettenreaktion.

Aufgrund der schlechten Noten steht man gegen Schulabschluß unter Erfolgszwang, man ist deshalb ein wenig nervöser als sonst, macht einige unnötige Fehler mehr und kassiert den nächsten Fünfer.

Aber bevor man sich ganz geschlagen gibt, sollte man seine Lernmethoden kritisch und ehrlich durchleuchten und sich dabei der beiden zitierten Sprüche erinnern. Vielleicht stellt der Schüler dann überraschend fest, daß durch eine bewußte und langfristig geplante Vorbereitung nicht nur den Prüfungssstreß abnimmt und im Zeugnis bessere Noten stehen, sondern daß man plötzlich auch mehr Freizeit hat.

»Vorarlbergs Jugend forscht« — HAK Feldkirch

Einen großen Erfolg konnten drei Schüler unserer Schule im Rahmen des Wettbewerbs »Vorarlbergs Jugend forscht« erringen. Alle drei Teilnehmer — aus der heurigen

STURM GERHARD
ROSENBERGER MARTIN
WOLFF STEFAN

wurden für ihre Forschungsarbeiten mit ersten Preisen zu je S 6.000,— ausgezeichnet. Ein sehr schöner Erfolg nicht nur für die Schüler, sondern auch für unsere Schule, zumal die HAK Feldkirch sich das erstmal an diesem Wettbewerb beteiligte.

Forschen, Entwickeln neuer Ideen, die weißen Flecken auf der geistigen Landkarte zum Verschwinden bringen — das war von jeher eine ureigenste menschliche Eigenschaft und der Motor der Entwicklung unserer Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund wurde vor fünf Jahren von der Vorarlberger Industriellenvereinigung die Stiftung »Vorarlberg forscht« ins Leben gerufen. Diese Stiftung hat den Auftrag, das Forschen, das Entwickeln neuer Ideen besonders bei der Jugend anzuregen und zu fördern. Um diesen Auftrag zu erfüllen, veranstaltet die Stiftung jährlich einen Wettbewerb. Aufgabe der Teilnehmer an diesem Wettbewerb ist es, zu einem vom Teilnehmer selbst gewählten Thema eine selbständige, beobachtende und abgeschlossene Arbeit durchzuführen. Die Arbeiten werden von einer Fachjury beurteilt und prämiert.



Die Wettbewerbsarbeiten sollen folgendes umfassen:

- Vorbemerkung (Vorgeschichte der Arbeit, Finden des Themas)
- Genaue Themenstellung
- Durchführung der Arbeiten, durchgeführte Experimente, Befragungen, Beobachtungen, verwendete Materialien, Hilfsmittel
- Darstellung der Ergebnisse
- Schlussfolgerungen, Diskussion der Ergebnisse, Tragweite
- Angabe der Quellen, der Berater sowie der benützten Fachliteratur.

Weiters müssen eine Kurzfassung der Arbeit bei der Jury eingereicht und ein Wettbewerbsstand gestaltet werden. Dieser Wettbewerbsstand soll die Ergebnisse der Arbeit für den interessierten Laien fassbar darstellen, und zwar besonders durch optisch ansprechende Gestaltung. GERHARD STURM erforschte in seiner Arbeit, die mit 60 Seiten Umfang an Uni-Diplomarbeiten herankommt, die INSOLVENZURSACHEN BEI VORARLBERGER KLEIN- UND MITTELBETRIEBEN.

Diese Themenstellung wurde bisher noch nicht wissenschaftlich untersucht, und gerade deshalb ist es eine besondere Leistung von Gerhard Sturm, da er sich ja an keine ähnliche Arbeit anlehnen konnte.

Wieviel Mühe und Arbeit hinter diesem Werk steckt, kann man erst ermessen, wenn man das Zustandekommen der Arbeit betrachtet:

- Neben vielen Fach- und Koordinationsgesprächen mit dem betreuenden Lehrer
- »wühlte« sich Gerhard Sturm durch sämtliche Insolvenzen des Jahres 1983 beim Konkursgericht Feldkirch,
- wertete diese Akten als Hauptgrundlage der Arbeit nach verschiedenen Kriterien aus,
- führte Fachgespräche bzw. Interviews mit dem Konkursrichter, einem Rechtsanwalt als Masseverwalter bei Konkursen, verschiedenen Betriebsberatern, Mitarbeitern der Auskunftei Schimmeißling, kompetenten Herren der Handelskammer,
- studierte mehr als 20 Fachbücher und Fachartikel, die teilweise per Fernleihe angefordert werden mußten,
- erstellte 13 Tabellen mit den Ergebnissen seiner Arbeit

Der erste Teil der Arbeit befaßt sich mit allgemeinen Informationen über das Thema »Insolvenz«, Zusammenhang von Insolvenz und Konkursentwicklung und der Insolvenzentwicklung in Vorarlberg.

Im Hauptteil der Arbeit stellte Sturm die Hauptsachen der Insolvenzen dar: größten Anteil haben der Bereich der Unternehmensführung und die mangelhafte Finanzierung.

Sehr gelungen ist auch der Abschluß der Arbeit, in dem der fiktive Untergang eines Unternehmens anhand der aus der Untersuchung gewonnenen Erkenntnisse dargestellt wird.

Die zweite preisgekürnte Wettbewerbsarbeit wurde von MARTIN ROSENBERGER und STEFAN WOLF gemeinsam verfaßt. Sie nahmen sich eines sehr pikanten wirtschaftlichen Themas an, das gerade zum Zeitpunkt der Arbeit besondere Aktualität erlangte, nämlich

DAS LADENSCHLUSSPROBLEM IN VORARLBERG, DARGESTELLT AM BEISPIEL DER STADT FELDKIRCH.

Auch sie mußten sehr viel Arbeit und Freizeit in diese Projektarbeit stecken, die eines ersten Preises nicht nur qualitativ mit 40 Seiten, sondern auch qualitativ mehr als würdig ist.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand eine empirische Untersuchung, genauer gesagt Befragungen der das Ladenschlußproblem betreffenden Gruppen, der Unternehmer, Konsumenten und Handelsangestellten. Der Schwerpunkt der Untersuchung lag bei der Unternehmerbefragung. Insgesamt konnten durch den zeitintensiven persönlichen Einsatz Rücklaufquoten von über 60 % erzielt werden, was erfahrungsgemäß ein Spitzenwert bei Umfragen ist.

Es wurde zu weit führen, alle Aktivitäten zu beschreiben, die Rosenberger und Wolf durchführten. Der Bogen spannte sich von der Ausarbeitung der Fragebögen, Studium der Fachliteratur, Gesetzestexte und Zeitungsberichterstattung über die Ausarbeitung des fachtheoretischen Teils über die eigenen Befragungen und Interviews bis zur mühsamen Auswertung, Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse.

Darüberhinaus erfordert es schon einen gewissen Mut, Unternehmer, Beschäftigte und Kunden in Geschäften anzusprechen, zu befragen und manchmal auch keine Antworten zu erhalten bzw. hinausgewiesen zu werden.

An dieser Stelle ist es unmöglich, auf die Fülle der Ergebnisse näher einzugehen, doch haben Rosenberger und Wolf die Antworten sehr geschickt in drei Kategorien zusammengefaßt:

Bemerkenswert an den Antworten der **Unternehmer** ist die große Streuung der Ansichten quer durch alle Branchen und Betriebsgrößen und die Tatsache, daß 57 % der befragten Unternehmer für eine Beibehaltung der derzeit geltenden Ladenschlußzeiten sind. Interessanterweise decken sich die Antworten der **Handelsangestellten** mit denen der Unternehmer. Hingegen zeigte die Auswertung der **Konsumenten** Antworten, daß 70 % der Konsumenten mit der geltenden Regelung nicht zufrieden sind.

Rosenberger und Wolf stellten an den Schluß der Arbeit einige Vorschläge zu einer Neuregelung der Ladenschlußzeiten, deren Schwerpunkt vor allem auf der Einheitlichkeit innerhalb der Gemeinden liegt.

Ich bin stolz auf unsere Schüler, die gezeigt haben, daß die heutige Jugend — allen negativen Behauptungen zum Trotz — auch ohne Druck, freiwillig und aus reinem Interesse heraus zu bemerkenswerten Leistungen fähig ist.

GERHARD STURM, MARTIN ROSENBERGER und STEFAN WOLF haben gezeigt, daß Wirtschaft äußerst interessant sein kann und damit auch unsere Arbeit als Lehrer an der HAK Feldkirch bestätigt. Ich freue mich mit ihnen über ihren großen Erfolg.

Müllsortierung

Der natürliche Mensch ist ein Teil eines Ökosystems, das in Millionen von Jahren fast vollkommene Stoffkreisläufe aus- gebildet hat, in denen Energie und Rohstoffe ständig in Schwebe gehalten werden.

Der technisierte Mensch hat sich von diesen Systemen ab- gekoppelt. Durch Einsatz von Technik, Chemie und kurzfr- stigem Profitdenken sind künstliche Kreisläufe entstanden, die sich nirgends mehr anhängen lassen und daher unver- trägliche Reststoffe absetzen. Die Gefahr des Umkippens von Seen, Böden und der Luft zwingt uns zum Umdenken, zum Minimieren.

Der Österreicher verursacht durchschnittlich ca. 215 kg Hausmüll pro Jahr (1984), der Voralberger ca. 195 kg. Da- bei ergeben sich etwa folgende Zusammensetzungen:



29

Gewichts-%		Volums-%
Vegetabilien	18,1	
Papier/Holz	19,1	26,3
Kunststoffe	4,5	13,2
Glas	5,8	5,1
Textilien/Leder	4,3	7,0

Da die Deponieräume begrenzt sind, aber auch nur ca. 1/3 des Mülls brennbar ist, beginnt man sich mit der Müll- situation auseinanderzusetzen. In der III. A HAK haben wir das im Rahmen eines Projektunterrichts gemacht und et- wa einen Monat lang (23 Schultage) den Müll unserer Schule (ca. 700 Personen) gesammelt und sortiert.

Ergebnisse:

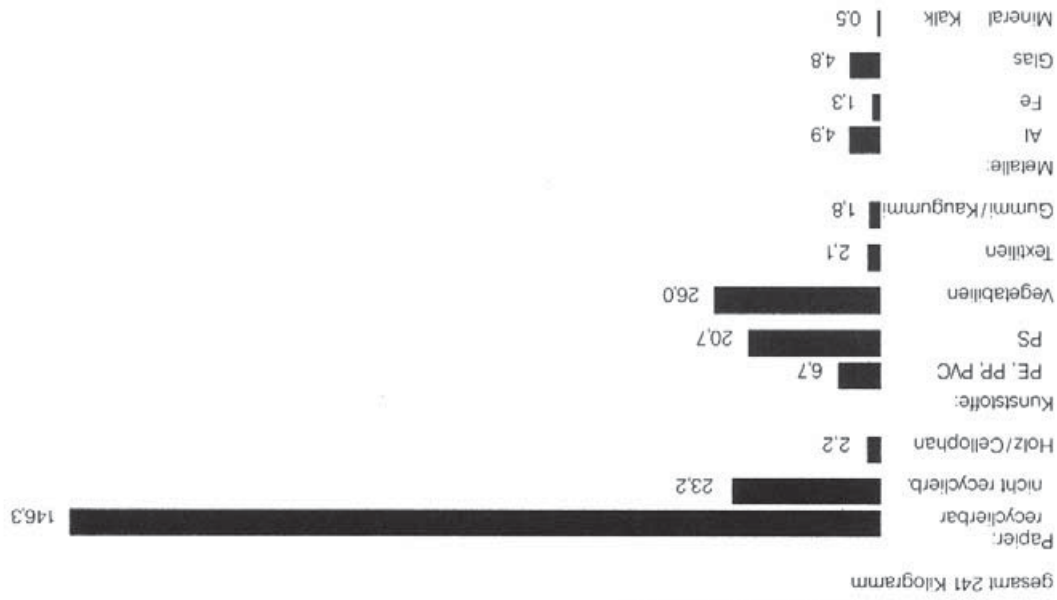
Gesamte Müllmenge 214,0 kg oder 4563 Liter*
 ergibt pro Schultag ca. 10,5 kg
 ergibt pro Schulfahr ca. 2,3 t
 436 m³

(*Deponievolumen, d. h. Milchpackungen, Dosen, etc. = flachgedrückt)

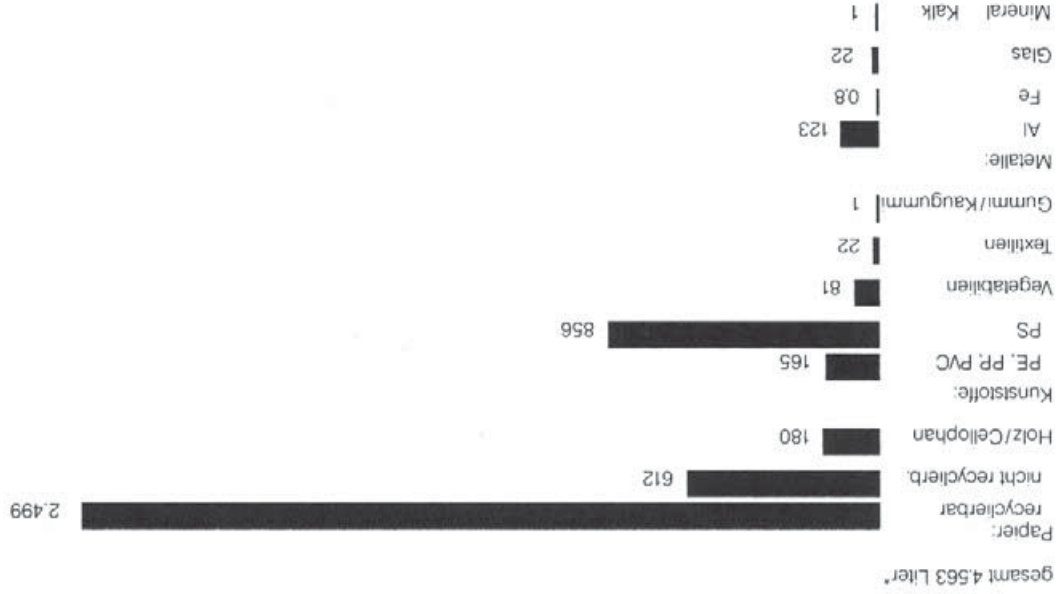
Prozentuale Verteilung der Abfallstoffe:

Gewichts-%		Volums-%
Papier:	60,7	54,7
recyclierbar	9,6	13,4
Holz/Cellophan	0,9	3,9
Kunststoffe:		
PS, PE, PP, PVC	11,4	22,4
Vegetabilien	10,8	1,8
Textilien	0,9	0,5
Gummi/Kaugummi	0,7	—
Metalle	2,0	2,7
Al	0,5	—
Fe	2,0	0,5
Glas	2,0	—
Mineral/Kalk	0,2	—

Gewichtsmäßige Verteilung der Abfallstoffe:



Volummäßige Verteilung der Abfallstoffe:



Auswertung:

Zuerst ein paar Schüler-(Mülllexperten)-Meinungen:

»wenig Obst, viele Zigarettensstummeln«, »gewaltiger Plastikbecherberg«, »den eigenen Abfall vorgesetzt zu bekommen, war eine nachdenklich machende Erfahrung«, »beim Leeren der Müllkübel wurde man blöd angequatscht (auch von Lehrern!)«. Die Aktion selbst fand mehrheitlich Zustimmung, war gar nicht so schlecht, gab Anstoß für eigenes »Sortiersystem« zu Hause oder hat einfach nichts gebracht.

Wie zu erwarten war, besteht unser Müll überwiegend (ca. 70%) aus Altpapier. Allerdings ließen sich davon über 80% recyclieren, da sie sich aus hochwertigen Papierabfällen (Schreibpapier, Hefte, Kataloge, illustrierte Zeitungen) zusammensetzen. Aussortiert werden mußten lediglich paraffinierte Papiere (z. B. Milch- und Kakopackungen), Verpackungen aus mehreren Werkstoffen (z. B. Zigarettenschachteln) und auch Pauspapier. Österreich importiert jährlich etwa 400.000 t Altpapier, das ist gerade jene Menge, die im Bundesgebiet im selben Zeitraum auf dem Müll landet. Für Altpapier werden derzeit bis zu S 1,50 je kg bezahlt; zudem wurden Energie und Rohstoffe eingespart sowie Schadstoffe und Deponieräume verringert. Der Heizwert für Altpapier beträgt etwa 17.000 kJ/kg.

Bei den Kunststoffen liegen wir mit 11,4 Gew.-% weit über dem Bundesdurchschnitt (4,5%). Maßgeblichen Anteil daran haben die Trinkbecher aus Polystyrol (PS). PS gilt als unbedenklich deponierbar, gut brennbar (Heizwert ca. 46.000 kJ/kg) und läßt sich auch recyclieren, ist dann allerdings nicht mehr für Lebensmittelverpackungen verwendbar. Dennoch steht eine mittlere Nutzungsdauer von etwa ein bis zwei Minuten in keinem Verhältnis zum Aufwand dieser monatlich etwa 4.100 anfallenden Becher. Hier müßte eine Umstellung erfolgen; Pfandflaschen oder Tassen wären eine Alternative.

Auch bei Aluminium (2 Gew.-%) übertreffen wir den Bundesdurchschnitt von 0,7% deutlich. Aber mit ca. 5 kg Dosen bzw. Joghurtdeckeln monatlich stünde bei einer Sammlung der erzieherische Wert gegenüber dem wirtschaftlichen im Vordergrund. Al ist aber ein Altschlackstoff von hohem Wert, der derzeit zwischen S 20,— und S 40,— pro kg erzielt. Günstige Nebeneffekte sind bei der Wiederverwertung die 95%ige Energieeinsparung und die Importminderung bei Tonerde.

»Es ist beeindruckend, wieviel Müll in so einer Schule anfällt, aber welche Verbesserungen wird es in Zukunft geben?«

Nimmt man die derzeit leicht wiederverwertbaren Anteile zusammen (Papier, Vegetabilien, Textilien, Metalle, Glas), so würde sich unser Müllberg um immerhin 77% verringern.

III A HAK, Mähr E.



PS.: Unterscheidungsmerkmale:

Cellophan: glasklare bzw. gefärbte Folien aus Zellulose, knistert beim Angreifen

Polyethylen (PE): schwimmt in H₂O, wachsartiger Rauch, mit Fingernagel kratzbar,

Polypropylen (PP): schwimmt in H₂O, wachsartiger Rauch, mit Fingernagel kratzbar,

für Folien, Kunststoff-Flaschen

Fingernagel nicht kratzbar,

für Garne, Gehäuse, Kunststoff-Flaschen

Polystyrol (PS): als Schaumstoff (EPS) leicht erkennbar für Isolierungen und Verpackungen

glasartig: schwerer als H₂O, weiße Bruchfläche, helle Flamme, rußt

für Joghurtbecher, Trinkbecher, Gehäuse, Kuli, Tonband und Filmrollen

Polyvinylchlorid (PVC): Rauch färbt Indikator rot infolge Salzsäurebildung, Heizwert 19.000 kJ/kg

für Bodenbeläge, Taschen, Regenjacken, Kabelisolierungen

gen

Literaturwettbewerb bis 25

Am diesjährigen Literaturwettbewerb des Landesjugendreferates der Voralberger Landesregierung nahmen auch einige Schüler unserer Anstalt teil.

Zwar gab es unter unseren Teilnehmern keinen Sieger, aber diese kleine Auswahl aus den eingesandten Gedichten beweist doch, daß es auch an einer berufsbildenden Schule literarische Talente gibt.

Brigitte Maier IVc

tägliches Spiel

gemeinsam
am Tisch sitzen
nebenbei
fast wie eine zwangsmaßnahme —
das Gespräch —
zäh wie ein Kaugummi
zieht es sich dahin.
über
belanglose
dinge,
nur nichts von sich
selber
hergeben
und
troph sein,
nicht mit den
problemen
der anderen
belastet zu werden.
und doch,
nach außen hin
der scheitern
einer
intakten
familie.

Wenn es gleich ist, weiche Sprache du sprichst.
Wenn ein Weißer einem Schwarzen die Hand gibt.
Wenn niemand fragt, ob du Jude oder Christ bist.
Wenn amerikanische Kinder mit russischen spielen.
Wenn der Grobe den Kleinen schützt.
Wenn der Reiche den Armen unterstützt.
Wenn der Gute dem Bösen verzeiht.
Wenn der Schöne den Häßlichen nicht übersieht.
Wenn man auch seine Feinde auf der Straße grüßt.
Wenn der Kluge nicht über den Dummen lacht.
Wenn jeder Mensch den anderen akzeptiert,
brauchen wir keine Kriege, um uns selbst zu bestätigen.

Prof. W. Müller

Diese Veröffentlichung von Arbeiten dreier Schülerinnen soll nicht als Trostpreis, sondern als Ansporn, auch weiterhin zu schreiben, verstanden sein.

Belinda Postl IVc

Bussiness

Auf deine Anfrage folgte mein Angebot:
Liebe gegen Liebe.
Die aufgeschlagene Gebühr — deine Freiheit —
war dir zu hoch.
Ein Vertrag kam nicht zustande.
Ich hatte wohl zu hoch kalkuliert.

Baum der Hoffnung

Vor dem Fenster steht ein Nußbaum.
Er ist nie gleich,
genau wie auch ich mich dauernd verändere.
Mal steht er da —
ganz ruhig, kein Blatt bewegt sich —
und saugt die Wärme der Sonne in sich auf.
Dann wieder zieht ein Gewitter auf, und der
erbarmsungslose Wind treibt sein grausames Spiel.
Er kennt die Zeit, wo er alle Blätter verliert,
doch bevor er stirbt, zieht er sich zurück, versteckt
sich unter einem Kleid aus weißen Schneeflocken.
Und auf einmal — ganz plötzlich —
hat es sein Leid überwunden.
Kleine, sattgrüne Blätter
recken sich schon in die Welt.
Sie beginnen zu wachsen, und siehe da,
er trägt wieder Früchte.

Mutterliebe

Jessica Gotzi 3b

In ihren Armen bist Du erwacht,
Ihr Lächeln ist wie der Sonnenschein,
es prägt sich tief in Dein Herz hinein.
All ihre Liebe will sie Dir schenken,
mit Rat und Tat Deinen Lebensweg lenken.
Sie nimmt sich immer für Dich Zeit,
Dir zu helfen ist sie jederzeit bereit.

Die Freundschaft zu ihr wird sicher gelingen.
 denn sie wird Dich niemals zu dieser zwingen.
 Sie spendet Dir Trost in Deinem Schmerz,
 auch Deine heimlichen Tränen fñhlt ihr Herz.

Fñr ihre Liebe will sie keinen Preis,
 doch macht es sie glñcklich, wenn sie weiñ,
 dañ auch Du Deine Liebe ihr schenkst,
 und oft am Tage an sie denkst.

Mein sportlicher Werdegang

Als ich etwa sechs Jahre alt war, hat mich meine Schwester zum Training mitgenommen. So bekam ich erstmals Kontakt mit dem Kunststradfahren. Ich fand sofort Gefallen an diesem Sport und habe daher sehr bald selbst mit dem Training begonnen. Dies war etwa zum Jahresbeginn 1977. Einige Monate später habe ich bereits an den ersten Wettkämpfen teilgenommen. Mein erster Sieg gelang mir beim Bambipreis im Juli 1978. Zu diesem Zeitpunkt trainierte ich aber auch bereits mit meiner Schwester Brigitte im Zweierkunststradfahren. Unseren ersten gemeinsamen großen Erfolg erzielten wir im Juni 1978, wo wir österreichische Schülermeister in Voitsberg wurden. Von da an ging es sportlich steil bergauf. Wir wurden bereits für verschiedene Landerkämpfe in die österreichische Nationalmannschaft berufen. Im Oktober 1980 konnten wir erstmals an der Europameisterschaft teilnehmen und erreichten gleich die Bronzemedaille, die wir auch in den zwei darauffolgenden Jahren verteidigen konnten. Im Jahre 1982 schafften wir auch die Qualifikation zur Junioren-EM in Belgien und wurden dort Junioren-Vize-Europameister. Diesen Platz haben wir auch 1983 in Frankreich verteidigt. In all den Jahren sind wir bei vielen großen internationalen Wettkämpfen und verschiedenen Länderkämpfen gestartet und konnten dadurch viel Routine sammeln. Im Oktober 1984 schafften wir bei der EM in Wien den Vize-Europameistertitel. Im Juni 1984 wurden wir Junioren-Europameister in Taillfingen in der BRD. Diesen Titel verteidigten wir auch ein Jahr später in Frankreich. Unsere bisher größte Stunde schlug aber im Oktober 1984 in Straburg, als wir dort überraschend auch den Europameistertitel in der Allgemeinen Klasse schafften. Bei der WM und EM in St. Gallen (1985) gewannen wir die Silbermedaille. Im Einerkunstfahren wurde ich bis jetzt sechsmal Vorranggeber Landesmeisterin, fünfmal österreichische Meisterin und dreimal internationale Bodenseeemeisterin. Meinen bisher größten Erfolg im Einer erzielte ich vor einer Woche in Brñnn, wo es mir bei der Junioren-EM als der ersten Österreicherin gelang, die Silbermedaille zu erkämpfen. Selbstverständlich zählen der zweimalige Gewinn der



Junioren-Europameister 1984
 Europameister 1984 im Zweier-Kunststradfahren

Goldmedaillen bei den Junioren-EM und vor allem die Goldmedaille bei der WM in Straburg zu den schönsten Erinnerungen meiner sportlichen Karriere.
 Als weitere sportliche Ziele habe ich mir den Gewinn der Junioren-Europameisterschaft im Einerkunstfahren in den nächsten zwei Jahren gesetzt. Nachdem das Zweierkunstfahren neuer erstmals offiziell als Weltmeisterschaftsausgelaufen wird und in Belgien stattfindet, will ich gemeinsam mit meiner Schwester Brigitte alles daran setzen, um den Weltmeistertitel nach Österreich zu holen.
 Meiningen, am 6. Juni 1986
 Sabine Franz, 2. b

Erfolge unserer Schüler im Schulsport

Bei den Schulsportveranstaltungen der mittleren und höheren Schulen Voralbergs waren auch unsere Schüler mit wechselndem Erfolg wieder mit dabei.

Bei den Landesmeisterschaften im **Handball** im Oktober 1985 kam unsere Knabenmannschaft über die Vorrunde leider nicht hinaus.

Die **Volleyballer** schlugen sich beachtlich. Die junge, ambitionierte Mannschaft der Knaben erreichte in der Landesmeisterschaft am 10. 3. einen hervorragenden 3. Platz. Den Mädchen fehlte das letzte bißchen Glück, um über die Vorrunde der Bezirksmeisterschaft hinauszukommen (12. 3.). Das schulinterne Volleyballturnier brachte somit auch sportliche Früchte.

Bestens schnitten die **Leichtathleten** beim Mannschaftsdreikampf der Voralberger Schulen ab (19. 6. in Dornbirn): In der Jugend B der Knaben erreichte unsere Mannschaft (10 Wettkämpfe) den **3. Rang**. In der Einzelwertung des LA-Dreikampfes belegte Michael Böckle, Ia, sogar einen sensationellen 2. Platz. Eine Superleistung brachte unsere Knabenmannschaft in der 10 x 60 m-Staffel, wo sie alle Schulen Voralbergs hinter sich ließen und souverän den 1. Platz erreichten.

Nach Redaktionsschluß werden sich Schulumannschaften noch im **Schwimmen, Fußball** und im **Orientierungslauf** bei den Landesmeisterschaften beteiligen.

Leider gibt es an unserer Schule kein Freitach Leibesübungen, sodaß die Vorbereitung auf die Schulsportwettkämpfe nur in der Freizeit erfolgen kann. Umso höher sind die Erfolge einzuschätzen. Allen Schülern und Lehrern, die sich dafür einsetzen haben und Freizeit geopfert haben, sei hiermit gedankt und für die Erfolge herzlich gratuliert. Für alle jene, die sich nicht bereit zeigten, sich sportlich auch für die Schule einzusetzen, soll dies ein Ansporn sein.

Prof. Norbert Breuß

Volleyball-Turnier: Das erste Volleyball-Turnier der BHS und BHA, Feldkirch, welches vom 9. 12. 1986 bis 20. 12. 1986 durchgeführt wurde, fand großen Anklang. Es meldeten sich immerhin 19 Mannschaften, die alle ihr Glück versuchten. Böse Zungen meinten, daß diese rege Teilnahme nur darauf zurückzuführen wäre, daß dieses Turnier für so manchen Schüler eine geradezu willkommene Gelegenheit geboten habe, der einen oder anderen Unterrichtsstunde zu entgehen. Jede Mannschaft mußte aus einem Lehrer, zwei Mädchen und drei Burschen bestehen, und so begann die Jagd nach dem Lehrer. Natürlich war jede Mannschaft bestrebt, den geeignetsten Professor für sich gewinnen zu können. Da es an unserer Schule nur so von sportlichen Typen »wimmelte«, gelang es jeder Mannschaft ohne größere Schwierigkeiten einen »Volleyball-Professor« zu engagieren. Der erste Schritt war getan, nun begann das Training. Die meisten Teilnehmer trainierten relativ oft, gaben es jedoch nicht gerne zu. Mir wurde gesagt, daß ein Team sogar am Sonntag trainiert habe. Es ist verständlich, daß unsere Sportler so oft trainierten, denn die besten erreichten die Endrunde, das wiederum bedeutete — *unterrichtsfrei!* Die Leistungen der Spieler erreichten ein hohes Niveau, allerdings konnten nicht alle gleich gut sein. Den Klassen Ia, IVa, Ic und 3b gelang es jedoch, in die Finalrunde aufzusteigen. Im Spiel um den 3. Platz gewann die IVa gegen die Ic mit 2 : 0 (15 : 3, 15 : 12). Im Kampf um den 1. Rang siegte die Ia gegen die 3b 2 : 1 (16 : 14, 13 : 15, 15 : 7) und wurde somit Schulleister. Da kann man nur sagen: »klein, aber ohoi!« Ich möchte mich hiermit bei Herrn Prof. Breuß bedanken, der wirklich viel für das Zustandekommen dieses Turniers geleistet hat. Ebenso danke ich allen Schülerinnen und Schülern, die an diesem Turnier teilgenommen haben. Ich finde, solche Aktivitäten sollten öfters durchgeführt werden, denn sie fördern die Gemeinschaft zwischen Schülern und Lehrern und diese Gemeinschaft ist, so glaube ich, für uns alle sehr wichtig.

Ingo Meyerbeck

Jahrgang Ia HAK

28¹⁷ Schüler
KV: Mag. FRITSCH Günter

RK	Görm
RE	Krittel
D	Schmidl
E	Müller
GG	Sandholzner
BW	Burke
BWL	Ruess
RW	Fritsch
R	Abbedens
ST	Engler
LÜK	Schatzmann
LUM	Gerstel

Armann Mirco, Gisingen
Beck Dagmar, Rankweil
Bockle Michael, Gisingen
Collini Indra, Rankweil
Dinger Helmut, Gisingen
Fleisch Gerald, Tosters
Grebüing Margot, Frastanz
Gstach Wolfgang, Altenstadt
(Hagspiel Thomas, Tis)z
Herchner Andrea, Rankweil
Jehle Gaston, Planken/FL
(Kerschbaumer Marc, Nofels)
Klammsteiner Roland, Gisingen
Klien Johannes, Tosters
Klucsarics Marka, Weiler
Knowle Julia, Rankweil
Kranz Harald, Vaduz/FL
Leibnitz Andrea, Klaus
(Lercher Andrea, Rankweil)
Loacker Daniela, Gölzis
Ludischer Klaudia, Rankweil
Malin Nadja, Sulz
Malin Stefan, Feldkirch
Mair Frank, Frastanz
Nachbaur Ulrike, Gölzis
Rieger Denise, Klaus
Ritter Sylvia, Klaus
Salzgeber Sabine, Gölzis
Scharinger Eva, Rankweil
(Schneitzer Irmgard, Klaus)
Schuschou Margit, Rankweil
Wayand Marion, Feldkirch

Jahrgang Ib HAK

30¹⁴ Schüler
KV: Mag. DOPPLINGER Brigitta

RK	Görm
D	Sachs
E	Dopplinger
GG	Wehl
BW	Mähr
BWL	Fritsch
RW	Abbedens
R	Ehner ab 5. 5
ST	Werber
LÜK	Sachs
LUM	Gerstel

(Baumann Karin, Nenzing)
Dablander Clemens, Silz/Tirol
Eberharter Sandra, Gisingen
Enzenhofer Sonja, Gisingen
Gapp Manuela, Feldkirch
Gebeneder Christoph, Tis
Grutsch Andrea, Levis
Kasper Juliana, Gisingen
Kathan Sylvia, Nofels
Lasser Alexandra, Feldkirch
Martin Wolfgang, Altenstadt
Mayer Kurt, Altenstadt
Mayer Markus, Feldkirch
(Milanovic Zoran, Feldkirch)
Miller Christoph, Rankweil
Moroscher Hartwig, Weiler
Müller Sigrid, Gisingen
Müller Wolfgang, Altenstadt
Naphegyí Wolfgang, Altenstadt
Nimrichter Michaela, Gisingen
Pechacek Alexandra, Tosters
Reichart Jürgen-Peter, Nofels
Scherrer Michael, Gisingen
Schobel Martina, Tosters
Schweigkofler Jürgen, Tosters
Schwendinger Petra, Altenstadt
Smodic Helmut, Lech
Sonderegger Christine, Gisingen
Tschernig Hans-Peter, Rankweil
Wagner Thomas, Nofels
Walch Anton, Lech
Wiesinger Christa, Gisingen

Jahrgang Ic HAK

31¹⁵ Schüler
KV: Mag. MATHIS Herbert

RK	Kobrowski
D	Mathis
E	Lampert
GG	Engler
BW	Mähr
BWL	Abbedens
RW	Liepert ab 5. 5
R	Giesinger O.
ST	Werber
LÜK	Sachs
LUM	Sirohle

Baldaut Günter, Sulz
Bauernfeind Stefan, Klaus
Berchtold Lukas, Rankweil
Bonner Wolfgang, Gölzis
Entner Walter, Rankweil
Eß Ulrike, Gölzis
Frick Christoph, Sulz
(Geringer Michael, Rankweil)
Glas Michael, Rankweil
Groß Oliver, Frastanz
Hartmann Sandra, Rankweil
Hartmann Wolfgang, Frastanz
Huber Markus, Rankweil
Knecht Tobias, Rankweil
Kreßing Angelika, Frastanz
Löw Patricia, Riezern
Montbeller Petra, Sattens
Moser Carmen, Schnitts
Ogrić Dragan, Allach
Proksch Thomas, Fraxern
Regensburger Harald, Rankweil
Schwald Monika, Frastanz
Sever Martha, Schnitts
Skalec Elisabeth, Nenzing
Stecker Jochen, Rankweil
Trautz Carmen, Duns
Tschütscher Günter, Gölzis
Vallaster Christine, Sattens
Vith Margot, Gölzis
Wagner Alexandra, Meiningen
Walz Liane, Gölzis
Weber Birgit, Sattens

Jahrgang Ila HAK

24¹³ Schüler
KV: Mag. ENGLER Eduard

RK	Gölm
D	Müller
E	Xander
F	Gabriel
G	Mairis
GG, M	Engler E.
BW	Stedl
CH	Buchel
BWL	Vosahlo
RW	Ernerschitz
ST	Schatzmann
LÜK	Sachs
LUM	Gerstel

Bereuter Timo, Gisingen
Brandstätter Dors, Tisis
Dobler René, Nofels
Ellensohn Edgar, Feldkirch
Fehr Hannes, Gisingen
Finner Helga, Lech
Fritsch Martin, Levis
Gampfer Petra, Gisingen
Gau Gerhard, Altenstadt
Gruber Jürgen, Götzis
Gstach Andrea, Altenstadt
Gstöhl Heidi, Eschen/FL
Hacker Armin, Nofels
Halper Michael, Altenstadt
Ilko Thomas, Götzis
Kreibich Iona, Feldkirch
Lampert Roman, Götzis
(Luidold Christian, Tosters)
Matt Cornelia, Altenstadt
Pingstl Florina, Gisingen
Rohrer Daniela, Altenstadt
Rosenberger Stefan, Tisis
Schwarzmann Andreas, Sonntag
Sezer Christian, Rankweil
Walter Manuela, Tisis

Jahrgang Iib HAK

23¹³ Schüler
KV: Dr. MAHR Erwin

RK	Gölm
RE	Krittel
D	Müller
E	Dopplinger
F	Marker
G	Schmidt
GG	Brauß
BW	Mahr
CH	Stöckl
M	Blocher
BWL	Ernerschitz
RW	Vosahlo
ST	Eckert,
LÜK	Sachs
LUM	Gerstel

Blum Waltraud, Viktorsberg
Colpan Deniz, Brederts
Frick Alexander, Sulz
Guber Reinhard, Muntlix
Hillberger Manuela, Götzis
Hofle Markus, Götzis
Huchler Frank, Götzis
Kopf Dors, Weiler
Malin Thomas, Sulz
Marte Birgit, Götzis
Matt Christine, Rankweil
Nachbaur René, Klaus
Nachbaur Robert, Klaus
Ortner Sabine, Mäder
Pircher Marco, Klaus
Ruman Haydi, Brederts
(Scharf Angelika, Rankweil)
Schneitzer Andreas, Muntlix
Steiner Barbara, Rankweil
Sturm Daniela, Rankweil
Vith Dagmar, Übersaxen
Vogg Marc, Koblach
Weite Sabine, Viktorsberg

Jahrgang Iic HAK

24¹³ Schüler
KV: Mag. LAMPERT Robert

RK	Gölm
D	Gabriel
E	Lampert
F	Xander
G	Madener
GG	Brauß
BW	Mahr
CH	Buchel
M	Blocher
BWL	Schenler
RW	Thurnher
ST	Marker
LÜK	Sachs
LUM	Gerstel

(Burtscher Laura, Schilns)
Dingler Werner, Schilns
Dreier Carola, Götzis
Dünser Birgit, Frastanz
Frick Alois, Schaan/FL
Frick Petra, Sattels
Grabuschnigg Irene, Klaus
Huber Daniel, Frastanz
Hummer Christine, Frastanz
Knuunz Stefan, Klaus
König Thomas, Rankweil
Lins Klaudia, Gisingen
Loacker Wolfgang, Klaus
Matt Renate, Frastanz
Matt Wolfgang, Frastanz
Nennig Monika, Sattels
Peham Peter, Rankweil
Pflitscher Dors, Schilns
Reith Mario, Rankweil
Rigo Silvana, Götzis
Schaller Markus, Nenzing
Schöch Andrea, Götzis
Schwaiger Hannes, Rankweil
Seifried Monika, Frastanz
Tiefenthaler Gertud, Frastanz

Jahrgang IIIa HAK

27¹¹ Schüler
KV: Mag. MADLENER Hugo

RK	Göhm
D	Kabelka
E, G	Madlener
F	Lampert
GG	Breuß
BW, CH	Mähr
M	Proß
BWL	Schenker
RW	Giesinger O
ST	Eckert
	Marker ab 6. 12.
	Engler C.
LJK	Sachs
LUM	Gerstel

Beck Susanne, Feldkirch
Borchtel Helene, Schnitz
Breuß Marc, Gisingen
Burtscher Silvia, Schilns
Dalbosco Wolfgang, Bredens
Dolensky Markus, Feldkirch
Ender Bianca, Götzis
Eß Sabine, Feldkirch
Eß Volker, Altenstadt
Gantner Bruno, Nenzing
Jungbauer Marc, Gisingen)
Kasseroier Erwin, Nenzing
Köll Sabine, Feldkirch
Kornatz Günther, Meiningen
Loacker Stefan, Götzis
Meizger Gerald, Feldkirch
Müller Eike, Götzis
Peter Alexander, Rankweil
Peter Carmen, Götzis
Postel Astrid, Viktorsberg
Schneidinger Petra, Röhls
Sieber Herbert, Meiningen
Strele Thomas, Bredens
Strohle Andreas, Götzis
Summer Manfred, Weiler
Tuntscher Heike, Götzis
Unger Martin, Meiningen
Welle Harald, Muntlix

Jahrgang IIIb HAK

28¹² Schüler
KV: Dr. EMERSCHITZ Hubert

RK	Göhm
D	Müller
E	Müller
F	Gabriel
GG, M	Engler E.
BW	Stedl
CH	Buchel
BWL	Emerschitz
RW	Thurnher
ST	Eckert
	Schatzmann ab 6. 12.
LJK	Schmid
LUM	Gerstel

Ambrozic Andreas, Tisis
Bärnthaler Christine, Frastanz
Berchtold Christa, Rankweil
Bickel Stefan, Götzis
Erhart Regina, Sonntag
Evain Yalcin, Bredens
Fink Klaus, Rankweil
Frankel Eike, Rankweil
Gabriel Monika, Gisingen
Häuble Klaus, Rankweil
Lampert Christof, Gisingen
Ludesscher Gabriele, Rankweil
Meier Hermann, Götzis
Mitterlechner Thomas, Bredens
Müller Stefan, Gisingen
Muxel Alexander, Rankweil
Nachbauer Roland, Dalins
Piazzl Markus, Rankweil
Prodinger Petra, Lech
Raich Sabine, Rankweil
Rohrer Dietmar, Rankweil
Sator Gudrun, Tosters
Schachle Rudolf, Rankweil
Schmid Wolfgang, Götzis
Terzer Susanne, Götzis
Vatavic Daniela, Tisis
Wolf Doris, Lech
Wolf Georg, Tosters

Jahrgang IVa HAK

28²⁵ Schüler
KV: Mag. PROß Peter

RK, M	Proß
D	Gabriel
E	Müller
F	Lampert
G	Mathis
PH	Blocher
BWL	Emerschitz
SBWL	Vosahlo
RW	Schenker
DV	Fritsch
CRW	Thurnher
BR	Teufel
LJK	Breuß
LUM	Dopplinger

Bertschler Eike, Gisingen
Bischof Armelia, Gisingen
Braunauer Manfred, Götzis
Breuß Karin, Levis
Christ Maria, Tosters)
Dietrich Bettina, Frastanz
Drexel Martina, Warth
Eberharter Birgit, Gisingen
Forstner Gabriele, Frastanz
Fritsch Susanne, Frastanz
Göggle Sabine, Bredens
Gastach Christine, Bredens
Gstrein Edeltraud, Altenstadt
Hämmeler Florian, Hirschegg
Hemmelmayr Karin, Hohenems
Hron Ulrike, Gisingen
Juneck Liane, Altenstadt
Kornherr Eva, Bredens
Krista Brigitte, Frastanz
Madi Maria, Meiningen
Madlener Monika, Rankweil
Meier Manuela, Vaduz/FL
Nachbauer Sonja, Altenstadt
Nuck Margit, Gisingen
Pechacek Roswitha, Tosters
Schneitzer Heike, Muntlix
Stroz Gabriele, Warth
Studer Helfried, Frastanz
Wojtech Tamara, Nofels

Jahrgang IVb HAK

25^{er} Schüler
KV: Mag. BLOCHER Walter

RK
Proll
D. G. Schmidt
E. Madlener
F. Xander
PH. M. Blocher
SBWL. RW. Fritsch
SBWL. RW. Buchele
DV. Thurnher
BR. Teufel
LUK. Breuß
LUM. Dopplinger

Berdel Angela, Rankweil
Bertschler Norbert, Nofels
Dietrich Bernadette, Rankweil
Dobler Martin, Gaisingen
Döringer Erwin, Gaisingen
Gächter Rosmarie, Klaus
Gastach Petra, Muntlix
Hämmerle Silke, Frastanz
Hilby Bernd, Gaisingen
Kathian Alexandra, Götzis
Kielwein Eike, Rankweil
Kilga Gerhard, Tisis
Lampert Hubert, Frastanz
Lins Peter, Altenstadt
Ludeschner Jürgen, Altenstadt
Muther Andreas, Altenstadt
Ospelt Alexander, Schaun / FL
Reiner Jürgen, Rankweil
Rhomburg Elfriede, Götzis
Rosenberger Martin, Tisis
Scherler Markus, Feldkirch
(Schneitzer Sabine, Zwischenwasser)
Simoni Mirko, Gaisingen
Sturm Gerhard, Tosters
Summer Markus, Rankweil
Wolt Stefan, Levis

Jahrgang IVc HAK

29^{er} Schüler
KV: Dktm. EBNER Johannes

RK
Gohm
RE. Kramel
D. Schmidt
E. Müller
F. Gabriel
G. Madlener
PH. Blocher
M. Engler
BWL. Leopert
SBWL. Ruess
RW. CRW. Eder
DV. Emerschtz
BR. Pichler
LUK. Breuß
LUM. Dopplinger

Bechtold Leander, Rankweil
Beiser Lukas, Lech
Frick Peter, Rankweil
Gap Alexander, Rankweil
Gell Markus, Rankweil
Jenny Thomas, Rankweil
Knecht Michael, Rankweil
Koch Bruno, Röhls
Komatz Christoph, Feldkirch
Lins Angelika, Rankweil
Madlener Evelyn, Viktorsberg
Maier Brigitte, Schlins
Malsiner Renate, Rankweil
Matt Günther, Gaisingen
Meusburger Volkmart, Weiler
Niederländer Johann, Röhls
Postl Beinda, Muntlix
Rauch Jürgen, Rankweil
Rothmeier Johann, Rankweil
Rothmeier Stefan, Muntlix
Rossegger Stefan, Rankweil
Rothmeier Johann, Rankweil
Schweizer Ralf, Tisis
Sele Maria, Nenzing
Steurer Angelika, Sattels
Summer Leo, Nofels
Valcanover Mirko, Frastanz
Wehinger Peter, Gaisingen
Willinger Manfred, Rankweil
Yayan Yusuf, Gais

Kaufmännisches Kolleg 3

12^{er} Schüler
KV: Dr. TEUFEL Georg

E. Xander
M. Engler
BWL. Liepert
SBWL. Vosallo
RW. Ebner
DV. Emerschtz
BR. Teufel
VS. Pichler
ST. Engler C. ab 6. 12.

Bertel Martin, Götzis
Böckle Anton, Schlins
Dobler Renate, Duns
Geiger Wernfried, Schruns
Hartmann Hildegard, Vaduz/FL
Hartmann Rainer, Frastanz
Heingartner Klaus, Nenzing
Schmidt Angelika, Bludenz
Schwarz Gerhard, Klaus
Summer Brigitte, Götzis
Vogt Ute, Feldkirch
Wegner Gertrud, Götzis



KV: Dvw, LIEPERT Volker

E
W
BWL
RW
SBWL
M
VS, BR
DV
ST
Xander
Mahr
Luepert
Ebner
Vosahlo
Pröll
Teufel
Giesinger
Eckert
Mahrer ab 6. 12
Werber

Burtscher Maria, Vandans
Dichtl Stefan Klaus, Tisis
(Frick Roland, Sulz)
(Fritzsche Theresia, Bürserberg)
Fulterer Brigitte, Levis
Gächter Thomas, Götzis
Gantner Michael, Nenzing
Glogg Patrick, Schruns
Gott Manfred, Frastanz
Größ Robert, Rankweil
Huemer Thomas, Gisingen
Kindler Peter, Levis
Lins Stephan, Altenstadt
Mandl Susanne, Levis

(Marte Georg, Götzis)
(Müller Marlene, Ludesch)
Nägele Monika, Röhrlis
Netzer Silvia, Gottipohl
Orlich Karin Gislinde, Nüziders
Romagnolo Renato, Gisingen
Salizzoni Barbara, Bludenz
Schuster Manuela, Gisingen
Stämpfl Christine, Tosters
Staud Sandra, Götzis
Sterner Gertrud, Tschagguns
Tschallener Angelika, Waid a. A.
Volger Gebhard, Hohenems
Wakönig Walter, Bludenz

Klasse 1a HAS

30¹⁷ Schüler
KV: Dkfm. GIESINGER Oswald

RK	Kobrowski
D	Kabalka
E	Maderer
GG	Müller
BWL	Burkle
BWL	Giesinger
RW	Lupert
R	Schertler
ST	Engler C
LUM	Schatzmann
LUM	Sachs
	Strohle

Baur Caroline, Sulz
Biedermann Jürgen, Gisingen
Blenke Jürgen, Altenstadt
Caser Bernd, Tisis
Dortner Bernhard, Rankweil
Entner Renate, Sulz
Faccin Georg, Tosters
Freitag Birgit, Rankweil
Fritsch Kurt, Rankweil
Giesinger Karin, Altlach
Gratenaue Tanja, Meiningen
Greiner Ralf, Tisis
Hilby Alexandra, Gisingen
Juen Margarethe, Rankweil
Köb Bernhard, Feldkirch
Müller Maria, Götzis
Ruhm Harald, Gisingen
Scharfer Claudia, Meiningen
Sinning Jürgen, Rankweil
Skot Maretha, Götzis
Thunher Johannes, Rankweil
Tschann Daniela, Rankweil
Viehweider Ingrid, Götzis
Walser Manfred, Altenstadt
Watzenegger Ingeborg, Röthis
Weiß Alexandra, Sulz-Röthis
Welle Astrid, Sulz
Zettler Tamara, Sulz
Zimmermann Bernhard, Tisis

Klasse 1b HAS

32¹⁹ Schüler
KV: Dkfm. THURNHER Herwig

RK	Kobrowski
D	Malinis
E	Kabalka
GG	Hosp
GG	Weiß
BWL	Burkle
BWL	Thurnher
RW	Fuess
R	Abbreiders
ST	Giesinger ab 5. 5.
ST	Märker
LUM	Werber
LUM	Sachs
	Strohle

Beke Josef, Frastanz
Bendl Mario, Sattels
Blass Anette, Tosters
Cvejic Violeta, Vaduz/FL
Gabriel Silvia, Gisingen
Gassner Birgit, Nenzing
Goldmann Guntram, Schilns
Gstöhl Thomas, Götzis
Hangl Monika, Frastanz
Hartmann Helga, Frastanz
Hilbrand Patrick, Riezlern
Ilko Markus, Götzis
Längle Gerhard, Viktorsberg
Lins Manuela, Götzis
Loacker Oliver, Götzis
Martin Christine, Fontanella
Maurer Walter, Schmilis
Mock Anette, Götzis
Preiner Birgit, Feldkirch
Prünster Daniela, Frastanz
Pütter Karin, Frastanz
Rinderer Christoph, Götzis
Schatzer Alexandra, Götzis
Scholler Eike, Frastanz
Schwendinger Birgit, Altenstadt
Sichau Frank, Götzis
Sonderegger Herwig, Götzis
Susat Petra, Schilns
Wallner Christine, Frastanz
Weißensteiner Tamara, Schilns
Wiegele Michael, Frastanz
Zucic Alexandra, Duns

Klasse 1c HAS

27²⁷ Schüler
KV: Mag. ABBREIDERS Gabriele
Dw. RUSS Otmar ab 5. 5. 86

RK	Kobrowski
D	Gasser
E	Kabalka
GG	Hosp
BWL	Engler
BWL	Mähr
BWL	Abbreiders
R	Fuess ab 5. 5.
R	Thurnher
ST	Fuess
ST	Eckert
LUM	Schmid ab 6. 12.
LUM	Schatzmann
	Gerstel
	Strohle

Amann Sabine, Gisingen
Blenke Sandra, Nofels
Bonetti Rafaela, Gisingen
Burtcher Angelika, Lewis
Bobleter Evelyn, Gisingen
Eb Yvonne, Altenstadt
Fehr Barbara, Feldkirch
Glatz Barbara, Feldkirch
Hämmeler Sandra, Tisis
(Hoffmann Jennifer, Gisingen)
Hubmayer Sieglinde, Tosters
Kircher Barbara, Gisingen
Kuster Christine, Gisingen
Lang Dora, Nofels
Mayrhofer Sandra, Feldkirch
(Nesensohn Heike, Gisingen)
Pellizzer Angelina, Gisingen
(Pfeiffer Eveline, Tosters)
Pierer Bettina, Tosters
Platzer Helene, Tisis
Pürmpel Martina, Feldkirch
Sonderegger Petra, Altenstadt
Summer Karin, Altenstadt
Strigl Renate, Gisingen
Tenhalter Sonja, Tisis
(Trupp Eike, Gisingen)
Walser Katja, Tosters
(Weber Jutta, Feldkirch)
Weichselbraun Myriam, Tosters
Wiederin Doris, Altenstadt
Winkler Beate, Tosters
Zöhner Monika, Bangs

Klasse 2a HAS

2415 Schüler
KV: Mag. SACHS Reinhard

RK	Gehm	Braun Albert, Frastanz	
D, LUK	Sachs	Burtscher Christine, Gaisingen	
E	Xander	Erhart Irene, Schöllis	
ZG, GG	Sandhofer	Feger Nicola, Tresen/FL	
BWL	Burkle	Feuerstein Patricia, Frastanz	
BW	Abbeduto	Geiger Julia, Frastanz	
RW	Fritz	Gastrein Eleonora, Rankweil	
ST	Schatzmann	Hartmann Monika, Frastanz	
LUM	Gerstel	Juneck Alexander, Feldkirch	
		Lampert Norbert, Rankweil	
		Lazar Silke, Schöllis	
		Linhart Barbara, Rankweil	
		Lins Herbert, Feldkirch	
		Mähr Franz, Feldkirch	
		Märk Sonja, Göfis	
		Novak Erika, Schöllis	
		Pfrot Bernadette, Göfis	
		Roca Zeks Maria, Brederis	
		Schabkar Carmen, Gözis	
		Sondereregger Christian, Rankweil	
		Tschannell Petra, Gaisingen	
		Vallini Christian, Feldkirch	
		William Jürgen, Hohenems	
		Wurzer Peter, Tosters	

Klasse 2b HAS

2213 Schüler
KV: Dr. VOSAHLO Rudolf

RK	Götm
D	Tschegg
ZG, GG	Sandholzer
BW	Steidl
BWL	Fritz
RW	Vosahlo
ST	Eckert
	Schatzmann ab 6. 12.
LÜK	Engler C.
LUM	Gerstel
	Ammann Petra, Rankwell
	Branner Alexandra, Rankwell
	Dobler Walter, Sattels
	Fend Christine, Götzis
	Franz Sabine, Meiringen
	Gorlach Jürgen, Mäder
	Handl Sabine, Götzis
	Harrer Brigitte, Landeck
	Kaliban Gerhard, Fraxem
	Kogoj Thomas, Sattels
	Lampert Brigitte, Tisis
	Lins Alexander, Sattels
	Madliener Christine, Levis
	Münde Georg, Sattels
	Nennung Rainer, Klaus
	Pflegger Petra, Tosters
	Rajkovic Daniela, Rankwell
	Rösler Markus, Tosters
	Tiefenthaler Hannes, Gaisingen
	Weich Marion, Rankwell
	Weininger Ulrike, Gaisingen
	Wiesenhofter Christine, Grederitz

Klasse 2c HAS

2323 Schüler
KV: Mag. BREUSS Norbert

RK	Gottm
D ZG	Schmidt
RE	Knefel
E	Dopplinger
GG	Braub
BW	Mähr
BWL	Vosahlo
ST	Schenker
LUM	Werber Gerstel
Bont Patricia, Gisingen	
Breitfuß Ute, Nenzling	
Dalpra Karin, Nofels	
Dalpra Katharina, Tosters	
Deutsch Jutta, Frastanz	
Eggl Petra, Gisingen	
Ess Sabine, Altenstadt	
Fröhle Andrea, Altenstadt	
Ilg Gerhilde, Tosters	
Jeschko Carmen, Tosters	
Jungbauer Marlon, Gisingen	
Kurz Elke, Tosters	
(Kerhart Andrea, Tisis)	
Lampert Angelika, Nofels	
Lins Judith, Altenstadt	
Manr Isolde, Altenstadt	
Manrhl Monika, Tosters	
Matt Dagmar, Rankweil	
Mayer Elke, Tosters	
Weier Beate, Altenstadt	
Rau Karin, Levis	
Scherr Ingrid, Tisis	
Scherzer Karin, Altenstadt	
(Tenhalter Birgit, Tisis)	
Walk Sylvia, Tosters	



KV: Mag. BUCHELE Wolfgang

Alibhai Silva, Frastanz
 Bachmann Brigitte, Gisingen
 Balac Mira, Rankkweil-Breders
 Bickel Karl, Göfis
 Blank Thomas, Lustenau
 Brenner Annegret, Hirscheegg
 Buchel Herwig, Gisingen
 Burtcher Hermann, Sattels
 Danner Gerold, Tosters
 Ehrbach Gudrun, Tosters
 Fischer Elmar, Rankkweil
 Geiger Ulrike, Schmifis
 Gohm Omar, Tosters
 Handler Sabine, St. Anton a. A.
 Höfler Thomas, Frastanz
 Jamner Peter, Schilins

Jussel Olga, Sattels
 Kessler Mathias, Riezern
 Lampert Sonja, Göfis
 Lutz Jürgen, Levis
 Mähr Claudia, Levis
 Marsik Miriam, Sulz
 Marte Veronika, Montlingen/CH
 Matt Alexandra, Altenstadt
 (Müller Ulrike, Frastanz)
 Schatzmann Karin, Gisingen
 Schwendinger Monika, Göfis
 Sonderregger Marlies, Triss
 Tremli Ingeborg, Levis
 Vanschak Ulrike, Nofels
 Wiedern Hansjörg, Frastanz
 Winsauer Regine, Tosters

RK
 Gohm
 Kadelka
 Lampert
 E
 BWL
 RW (M)
 Buchele
 Ebner
 Teufel
 Schmid
 LUK
 Gerstel



KV: Mag. MÜLLER Wilfried

RK Kobrowski
D Müller
E Lampert
BWL Giesinger O
RW (M) Liepert
DV Buchele
BR Giesinger E
V Teufel
ST Engler C
LUM Proß
Gerstel

Amann Claudia, Tosters
Angerer Brigitte, Mäder
Barbisch Josef, Rankweil
Bertsch Sabine, Batschuns
Biorac Dragana, Sulz
Bischof Sabine, Altenstadt
Eberhart Sabine, Tris
Franz Angelika, Weinigen
Frick Omar, Sulz
Gantner Markus, Sulz
Giesinger Christoph, Altach
Giesinger Sabine, Altach
Giesinger Jörg, Götzis
Götz Jessica, Gisingen
Greubling Dagmar, Frastanz
Hanefeld Markus, Altach
Horvat Klarika, Sulz

Komatz Cornelia, Weinigen
Manzer Markus, Frastanz
Mathies Birgit, Götzis
Meyerbeck Ingo, Weiler
Moosbrugger Karoline, Klaus
Pfittscher Manuela, Schlin
Pokos Angelika, Feldkirch
Richter Helga, Röhls
Rützer Susanne, Bludesch
Schäfer Nadja, Rankweil
Schlömmer Gabriele, Gisingen
Schneider Christine, Frastanz
Schneizer Harald, Rankweil
Schöch Elke, Altenstadt
Traunwieser Susanne, Nofels
Turza Herbert, Götzis

Schülerzahlen im Schuljahr 1985/86 (hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

Kaufm. Kolleg															
1./2. Semester															
Beginn 2814															
Ende 2412															
3. Semester															
Beginn 126															
Ende 126															
HAK	Ia	Ib	Ic	IIa	IIb	IIc	IIIa	IIIb	IVa	IVb	IVc	Va	Vb	Vc	Gesamt
Beginn	3219	3215	3215	2510	2414	2514	2811	2812	2926	269	298	2512	2310	2410	382185
Ende	2817	2914	3115	2410	2414	2413	2811	2812	2825	258	298	2512	2310	2410	370179
HAS	Ia	Ib	Ic	IIa	IIb	IIc	IIIa	IIIb	IVa	IVb	IVc	Va	Vb	Vc	Gesamt
Beginn	3219	3219	3232	2415	2414	2525	3220	3323							234167
Ende	2816	3219	2828	2415	2314	2323	3119	3323							222157

Berufe der Eltern (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

HAK	Landw.															Gesamt
	Gewerbe															
	Off. Dienst															
	Privat-W.															
	Freie Berufe															
	Pens./Rent.															
Gesamt	370179															
HAS	Landw.															Gesamt
	Gewerbe															
	Off. Dienst															
	Privat-W.															
	Freie Berufe															
	Pens./Rent.															
Gesamt	9142															
Ia	96	11	11	10	10	1610	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2817
Ib	92	21	1710	1610	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2914
Ic	53	42	2211	166	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	3115
IIa	42	63	10	159	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2410
IIb	32	83	117	159	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2414
IIc	32	83	117	159	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2413
IIIa	51	43	155	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2811
IIIb	52	32	176	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2812
IVa	87	76	87	33	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2825
IVb	103	51	31	164	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	258
IVc	41	31	164	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	298
Va	64	61	96	105	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2512
Vb	83	32	105	105	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2310
Vc	93	52	74	105	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	2410
K. Kolleg	Landw.															Gesamt
	Gewerbe															
	Off. Dienst															
	Privat-W.															
	Freie Berufe															
	Pens./Rent.															
Gesamt	4321															222157
Ia	51	31	1812	1153	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	2816
Ib	31	54	2012	215	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3219
Ic	33	1010	88	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	2828
IIa	52	31	1310	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	2415
IIb	73	22	138	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	2314
IIc	94	76	128	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3119
IIIa	84	11	215	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3323
IIIb	84	11	215	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3323
IIIc	84	11	215	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3323
IVa	94	76	128	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3119
IVb	94	76	128	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3119
IVc	94	76	128	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3119
Va	94	76	128	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3119
Vb	94	76	128	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3119
Vc	94	76	128	1310	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	1915	11	3119
Gesamt	4321															222157
1/2	—	82	44	73	—	53	—	53	—	53	—	53	—	53	—	2412
3	11	22	10	50	33	—	33	—	33	—	33	—	33	—	33	126
Gesamt	11	104	54	123	33	53	33	53	33	53	33	53	33	53	33	3618

Herkunft der Schüler (Wohnort der Eltern)

HAK									
	Stadt Feldkirch	Bez. Feldk.	Bez. Blud.	Bez. Breg.	Bez. Dornb.	and. B'land.	Ausland	Gesamt	
Ia	91	1716	—	—	—	—	20	2817	
Ib	2414	20	20	—	—	10	—	2914	
Ic	—	2713	21	11	—	—	—	3115	
IIa	176	40	21	—	—	—	11	2410	
IIb	—	2414	—	—	—	—	—	2414	
IIc	11	2011	21	—	—	—	10	2413	
IIIa	83	186	20	—	—	—	—	2811	
IIIb	73	186	33	—	—	—	—	2812	
IVa	1111	1210	22	10	11	—	11	2825	
IVb	140	108	—	—	—	—	10	256	
IVc	50	217	31	—	—	—	—	298	
Va	186	32	—	10	10	—	22	2512	
Vb	32	208	—	—	—	—	—	2310	
Vc	—	157	63	20	—	—	10	2410	
Gesamt	11751	21110	2412	51	31	10	94	370179	
HAS									
	Stadt Feldkirch	Bez. Feldk.	Bez. Blud.	Bez. Breg.	Bez. Dornb.	and. B'land.	Ausland	Gesamt	
Ia	91	1915	—	—	—	—	—	2816	
Ib	44	2311	33	10	—	—	11	3219	
Ic	2828	—	—	—	10	—	—	2828	
2a	72	1210	32	—	—	—	11	2415	
2b	64	158	—	—	—	11	11	2314	
2c	2020	22	11	—	—	—	—	2323	
3a	139	137	—	21	10	11	11	3119	
3b	88	2414	11	—	—	—	—	3323	
Gesamt	9576	10867	87	31	20	22	44	222157	
K. Kolleg									
	Stadt Feldkirch	Bez. Feldk.	Bez. Blud.	Bez. Breg.	Bez. Dornb.	and. B'land.	Ausland	Gesamt	
1/2	94	52	96	—	10	—	—	2412	
3	—	84	31	—	—	—	11	126	
Gesamt	94	136	127	—	10	—	11	3618	